

# Boten aus dem Riesengebirge.



Zeitung  
Hierundsechszigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 301.

Hirschberg, Sonntag, den 24. December

1876.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisariaten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 302 des „Boten a. d. Riesengebirge“ erscheint Donnerstag, den 28. December.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 1. Quartal 1877 nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und unsere auswärtigen Commissionäre, die Herren: Buchhändler Seege in Schweidnitz, Buchhändler Hoffmann in Striegau, Buchdruckereibesitzer Baillant in Jauer, Buchbinder Schubert in Vorkenbain, Buchhändler Rudolph in Landeshut, Buchhändler Sommer in Schmiedeberg, Buchbinder Meißig in Warmbrunn, Kaufm. Matthes in Petersdorf u. R., Buchbinder Böhm in Friedeberg, Kaufm. Jobel in Greiffenberg, Buchhändler Köhler in Lanban, Buchbinder Fiebig und Gringmuth in Löwenberg, Wittfrau Sain in Schönau und Jungfrau Fürst in Goldberg zum Preise von 1 Mark 75 Pf., in Hirschberg die Kaufleute Herren Vollaack, W. Prause, O. Friede, Fr. Hoffmann, F. A. Reimann, Paul Spehr, M. Suder, Edm. Baerwaldt, G. Nördlinger, G. Anders, O. Galle und die unterzeichnete Expedition, ebenso Herr C. Schwarzer in Grünau für 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr entgegen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen, stets wachsenden Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung. Hirschberg, im December 1876.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

### Die Thronrede.

Freitag Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr hat im Weißen Saale des königlichen Schlosses der feierliche Schluss des Reichstags durch Seine Majestät den Kaiser Statt gefunden. Die Reichstagsmitglieder hatten sich in großer Anzahl eingefunden; an der Lafigartenseite nahmen die als Zeugen eingeladenen Minister und Räte Aufstellung. Zur Linken des Thrones stellten sich die zuvor im grünen Saale versammelten Mitglieder des Bundesraths, an ihrer Spitze der Reichszkanzler Fürst Bismarck, dann der bayerische Minister v. Freyschner und die Uebrigen in der herkömmlichen Reihenfolge auf. Als Se. Majestät der Kaiser, gefolgt vom Kronprinzen und den übrigen Prinzen des königlichen Hauses, den Saal betrat, brachte der Präsident des Reichstags, Abg. von Jordanbeck, ein dreifaches Hoch auf die Majestät aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Kaiser durchschritt huldvoll grüßend den Saal, nahm unter dem Thronbimmel Platz, rechts von welchem die Prinzen, der Kronprinz auf den Stufen des Thrones sich anstellten, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas mit fester und klarer Stimme die ihm vom Reichszkanzler überreichte Thronrede wie folgt:

„Geehrte Herren!

Bei dem Schlusse der vierten und letzten Session der zweiten Legislatur-Periode des Reichstags darf Ich Sie auffordern, mit Mir einen befriedigenden Rückblick auf die Ergebnisse Ihrer Thätigkeit zu richten, um uns zu vergegenwärtigen, in welchem Maße Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Arbeit im Laufe der letzten drei Jahre den Ausbau der verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichs gefördert hat. Durch das Reichs-Militär-gesetz ist die Organisation des deutschen Heeres festgesetzt und damit eine zuverlässige Gewähr für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und für seine berechtigte Weltstellung geschaffen worden.

Auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Interessen hat das Bankgesetz für die Regelung der Creditverhältnisse und des Geldumlaufs einheitliche Ordnungen eingeführt, von deren Wirksamkeit Handel und Verkehr eine stetige und nachhaltige Förderung erwarten dürfen. Zugleich ist die Beschaeubung darauf bedacht gewesen, Ihre Fürsorge für die arbeitenden Classen durch die Organisation der eingeschriebenen Hilfscaffen zu bethätigen.

Von nicht geringerer Bedeutung ist das in der ablaufenden Legislatur-Periode Geschaffene für die Pflege der geistigen Interessen der Nation.

Die Rechte und Pflichten, welche sich an die literarische Thätigkeit knüpfen, sind durch das Gesetz über die Presse neu geordnet.

Der Schutz des geistigen Eigenthums hat durch die Gesetze über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, an Mustern und Modellen eine lange entbehrete Erweiterung erhalten.

So werthvoll aber auch die Ergebnisse Ihrer früheren Sessionen in den genannten und in anderen Beziehungen waren, werden sie doch an Bedeutung übertragt durch die große Aufgabe, welche Ihnen auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung gestellt war.

Nachdem eine Revision des Strafgesetzbuchs in der vorigen Session Statt gefunden hatte, fiel der heut schließenden die Erledigung der Gesetzentwürfe zu, welche die Gerichtsverfassung, die Civil- und Strafproceßordnung und die Concursordnung regeln. Diese Entwürfe sind von Ihren Commissionen mit angespanntestem Fleiße und mit der eingehendsten Sorgfalt geprüft worden und der Reichstag hat die Berathung über diese Gesetze mit dem Eifer und der Hingebung gepflogen, wie sie der großen nationalen Aufgabe würdig waren.

Bei einem so umfangreichen und bedeutungsvollen Werke mußten in der ersten Beurtheilung die Meinungen über viele und wichtige Punkte nothwendig in dem Maße auseinandergehen, wie



es der Verbreitung und der Vielseitigkeit juristischer Durchbildung in allen Theilen unseres Vaterlandes entspricht. Dennoch ist es zu Meiner aufrichtigen Freude gelungen, alle Meinungsverschiedenheiten im Wege der Verständigung unter Ihnen und mit den verbündeten Regierungen auszugleichen und die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Das Gefühl des Dankes für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie, geehrte Herren, den verbündeten Regierungen zu dieser Verständigung entgegengekommen sind, ist in Mir um so lebhafter, je höher Ich den Gewinn ansehe, welcher aus dem Gelingen dieses Werkes für unser nationales Leben erwachsen muß.

Durch die Statt gehabte Verabschiedung der Justizgesetze ist die Sicherheit gegeben, daß in naher Zukunft die Rechtspflege in ganz Deutschland nach gleichen Normen gehandhabt, daß vor allen deutschen Gerichten nach denselben Vorschriften verfahren werden wird. Wir sind dadurch dem Ziel der nationalen Rechtseinheit wesentlich näher gerückt.

Die gemeinsame Rechtsentwicklung aber wird in der Nation das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken und der politischen Einheit Deutschlands einen inneren Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unserer Geschichte aufweist.

Die Rechtseinheit auch auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts herbeizuführen, wird der Beruf der kommenden Sessionen sein.

Ich entlasse Sie, geehrte Herren, indem Ich Ihnen für Ihre angefirengte und erfolgreiche Arbeit wiederholt im Namen der verbündeten Regierungen den wärmsten Dank ausspreche in dem festen Vertrauen, daß, auch wenn der Reichstag sich wiederum hier versammelt, es uns vergönnt sein wird, unsere Arbeiten ausschließlich den friedlichen Aufgaben der inneren Entwicklung des Reiches zuzuwenden.

Der bisherige Fortgang der Verhandlungen der europäischen Mächte über die im Orient schwebenden Fragen berechtigt Mich zu der Hoffnung, daß es Meinen Bemühungen und den einander entgegenkommenden friedlichen Intentionen der an der Entwicklung der Dinge im Orient unmittelbar beteiligten Mächte gelingen werde, die schwebenden Fragen ohne Beeinträchtigung der guten Beziehungen zu lösen, welche gegenwärtig unter Ihnen obwalten. Ich werde, gestützt von dem Vertrauen, welches Deutschlands friedliebende Politik sich erworben hat, im Wege freundschaftlicher und selbstloser Vermittelung mit Gottes Hülfe auch ferner dazu mitwirken.

Nachdem die Verlesung der Thronrede beendet war, trat der Reichskanzler einen Schritt vor und erklärte im Auftrage der verbündeten Regierungen im Namen Sr. Majestät des Kaisers den Reichstag für geschlossen. Während Sr. Majestät der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, den Saal verließ, rief der bayerische Staatsminister und Bundesratsbevollmächtigte von Preßburger: „Se. Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert in dieses Hoch ein. Damit war die Festlichkeit beendet. Das vortreffliche und heitere Aussehen des Kaisers wurde allseitig freundlich begrüßt.

\* Hirschberg, 23. December. (Politische Uebersicht.)

Der nächste Reichstag wird einen hochberühmten Namen in seiner Mitte sehen. Der Generalfeldmarschall Graf von Moltke soll fest entschlossen sein, ein Mandat nicht wieder anzunehmen; er hat dies in den letzten Tagen seinem bisherigen Wahlkreise und anderen Wahlbezirken schriftlich in ganz entschiedener Weise erklärt. Diese Resignation wird in Reichstagskreisen allgemein bedauert. Graf Moltke gehörte der conservativen Fraction an, betheiligte sich eifrig an deren Verathungen und hat fast keine Wienarsigung versäumt. Mit militärischer Pünktlichkeit erschien er bei Beginn der Sitzungen und pflegte dieselben nie vor ihrem Schluß zu verlassen. Er ergriff selten und nur über militärische Dinge das Wort; seine nicht eben umfangreichen Reden gehörten stets nach Form und Inhalt zu den glänzendsten oratorischen Leistungen im Parlamente. — Unter der Formel „Relata refero“ schreibt man der „W. F. V.“ aus München vom gestrigen Datum Folgendes: „Bei dem Empfange der kürzlich zu Leutenantien beförderten Jöglinge der hiesigen militärischen Bildungsanstalten übertrafste General v. d. Tann am Sonntag diese Herren mit den Worten: „Nun, wir werden nun bald mit einander über die Grenze marschiren.“ Prinz Leopold, der Gemahl der Erzherzogin Gisela, äußerte sich in ähnlicher Weise, indem er von der baldigen Einberufung zu den Regimentern anlässlich bevorstehender Mobilisirung sprach. Selbstverständlich bildete diese Aeuße-

rung in allen politischen Kreisen den Gegenstand angelegentlichster Unterhaltung.“ Nach den Aeußerungen der Thronrede scheinen uns diese Münchener Nachrichten wenig Glauben zu verdienen. — In Versailles hallt sich die Wolke des offenen Conflictes zwischen Senat und Deputirtenkammer stärker zusammen. Wir haben die Natur desselben schon öfters geschildert; es ist ein Conflict betreffend das Budgetrecht. Am Mittwoch hat der Senat das Budget für das Ministerium des Ackerbaues und des Handels genehmigt, am Donnerstag das Budget für die Ministerien des Krieges, der Marine und der Justiz. Jetzt ist an der Reihe das Cultusbudget und hier wäre der Punct des Zusammenstoßes; denn gerade bei den Budgetposten für Cultuszwecke sind bekanntlich Abstriche Seitens der Deputirtenkammer vorgenommen worden, welche der durch und durch reactionären Majorität des Senats gegen Herz und Nieren gingen. — Ein römischer Bericht des allerdings Sensationsnachrichten liebenden „Gaz.“ meldet, die Repräsentanten der katholischen Mächte beim Papste berathen in häufigen Zusammenkünften über die beim Todesfall des Papstes erforderlichen Schritte zum Schutze des Conclaves. Ihre Absicht sei, beim Eintritte der Katastrophe sich in corpore in den Vatican zu begeben, mit ihrer Anwesenheit dem Volke und der italienischen Polizei zu imponiren, falls diese in den päpstlichen Palaß dringen wollten. — Das griechische Ministerium ersucht in der Kammerstzung vom Mittwoch einen glänzenden parlamentarischen Sieg, indem seine Militärvorlage, welche die Erhöhung des Effectivbestandes der Landarmee auf 200,000 Mann bezweckt, einstimmig angenommen wurde. Außerdem wird eine Annäherung der Partei Zaimis, der einzigen, welche zur Zeit dem Cabinet Opposition macht, an den Standpunct Cumunduros signalisirt.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Wie wir bereits gestern meldeten, soll die Vorconferenz sich dahin geeinigt haben, die Einsetzung einer europäischen Commission zur Ueberwachung der in Bulgarien auszuführenden Reformen in Vorschlag zu bringen und solle dieser Commission eine „Escorte“ von 6000 Mann belgischer Truppen beigegeben werden. Nach einer anderen Nachricht soll Belgien mit aller Bestimmtheit abgelehnt haben, seine Truppen zu einer derartigen Escorte verwenden zu lassen.

Wie aus Wien gemeldet wird, gratulirten der österreichische wie der englische Botschafter in Constantinopel Midhat Pascha zu seiner Ernennung zum Großvezier und fügten den Rath hinzu, die Beschlüsse der Conferenz anzunehmen; anderenfalls hätte die Pforte keinerlei Hülfe Seitens Oesterreichs oder Englands zu gewärtigen.

Midhat Pascha hat erklärt, er sei entschlossen, so bald als möglich sich mit der eine Verbesserung der Finanzlage betreffenden Frage zu beschäftigen, und werde bemüht sein, diese Frage nicht hinter der Lösung der gegenwärtigen politischen Schwierigkeiten zurückstehen zu lassen.

Reisende, die aus Rußland eintreffen, schildern die dort herrschende Noth. Die Geschäftscalamität hat einen Grad erreicht, der alle Welt an die Möglichkeit eines Krieges zweifeln läßt. Auch sonst fehlt es ja nicht an Friedensprophezeiungen, welche man mit den bekannten Vorbehalten wegen der Dauer dieser Pause hinnehmen wird.

Aus Tiflis meldet man dem „Golos“ die Unthaten dreier an 100 Mann starken Räuberbanden, welche ganz Grusien unsicher machen. Dieselben stehen in einem heimlichen Bunde mit der islamitischen Bevölkerung und machen kein Hehl daraus, daß sie glauben, der Padißchah in Stambul werde sie für ihre Thaten belohnen und ihnen im Türkenlande den schönsten Grundbesitz schenken. Dies ist eine vorzeitige Frucht der Untriebe türkischer Emirsäre, welche allenthalben aufstauen.

In Constantinopel war das Gerücht verbreitet, daß das Christenquartier in Wan (Armenien) von den Türken angezündet worden sei. Das Gerücht reducirt sich darauf, daß der Bazar in Wan zufällig, wie gemeldet wird, abbrannte.

Berlin, 22. December. (Bermischtes.) Die „Volksztg.“ schreibt: „In parlamentarischen Kreisen sprach man heute allen Ernstes von dem bevorstehenden Rücktritt des Justizministers Leonhardt, dessen zerrütteter Gesundheitszustand ihn bewegen soll, das Portefeuille der Justiz niederzulegen. Politik ist dabei nicht im Spiele, denn Herr Leonhardt scheidet ja mit dem Triumphe des Zustandekommens der Justizgesetze aus dem Amte. Wie man



sich erzählte, soll der Kultusminister Dr. Falk als Nachfolger Leonhardt's das Portfeuille der Justiz erhalten. Als Nachfolger Falk's wurde u. A. auch der Abg. Sneyt genannt. Wir geben diese Mittheilung mit aller Reserve. — Die letzte parlamentarische Vereinigung in dieser Legislaturperiode, welche am Mittwoch nach Schluß der Abendstimmung statt fand, währte bis an den frühen Morgen. Man trank aber auch Bismarckbier. Der Reichskanzler hatte nämlich den Reichstags-Restaurateur Schulze ein ansehnliches Fäßchen Nürnberger zur Disposition gestellt mit der Bestimmung, daß es zum Besten des unglücklichen Mühlstaappen Schrader am letzten parlamentarischen Abend verabreicht werden sollte. — Der hinkende Vote für die Reichsweinproube ist nicht auszubleiben. Bei Berechnung der Nebenkosten hat sich ein Manco von 400 Mark herausgestellt, welche durch die theilhaftigen Reichstags-Abgeordneten nachträglich aufgebracht werden müssen. — So fort nach Bekanntwerden des entsetzlichen Unglücks, das die Rogat-Niederung des Kreises Elbing betroffen, hat der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins in Berlin den Zweigverein Elbing aufgefordert, sich an die Spitze eines Hilfscomitès für die Ueberschwemmten zu stellen und zu Sammlungen aufzufordern. Hehliche Schritte sind, nach Ueberlieferung von 800 Mark erster Hälfte nach Elbing durch den vaterländischen Frauen-Verein, bei anderen Zweigvereinen vorbereitet. — Professor Reuleaux ist am 20. in Bremen eingetroffen, um die von ihm ursprünglich angeregte Kunstgewerbliche Weisheitsausstellung in Augenschein zu nehmen. Er fand seinen Rath und den schnellen Entschluß der Gewerbekammer durch das vorliegende Ergebnis, das natürlich mit seinem strengen, absoluten Maßstab gemessen sein will, vollauf bestätigt. Vorgestern Abend hatte Architect Heinrich Müller ihm zu Ehren die Hauptvertreter des Gewerbestandes und der Presse gefellig vereint; gestern wurde ihm ein Gastmahl gegeben. — Die „Weizer Zeitung“ veröffentlicht folgende ihr zugegangene Zuschrift: Das nach Frankreich correspondirende Publicum wird darauf aufmerksam gemacht, Briefe gut zu verschließen, indem zwei Briefe des Unterzeichneten, die hier gut verschlossen abgegeben, dem Empfänger in Frankreich eröffnet abgelaufen sind und dem letzteren auf seine Reclamation einfach die Antwort geworden ist: „Diese Briefe wären in Deutschland (?) geöffnet worden!“ — Wie das „Tagebl.“ meldet, ist die von den Abgeordneten v. Kardorff und v. Bethmann-Hollweg gegen Herrn v. Dieß-Daber angebrachte Verleumdungsklage von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen worden, da kein öffentliches Interesse im Spiele sei. Die Klageführenden sind also auf den Weg der Privatklage verwiesen. — Es bestätigt sich die Angabe, daß der Geheim-Commercenrath Friedrich Krupp in Essen dem Präsidenten des Reichs Eisenbahn-Amtes, Herrn Maybach, große Anerbietungen gemacht hat, um in seine Dienste zu treten; 50,000 Thlr. sofort, 10,000 Thlr. Gehalt und sonstige große Vortheile. Herr Maybach hat indessen abgelehnt, was darauf hindeuten scheint, daß er jetzt auf eine fruchtbarere Wirksamkeit im Reichs-Eisenbahn-Amte rechnet. — Vor einiger Zeit wurde in der hiesigen „Staatsbürger-Zeitung“ dem Verfasser der „Frankfurter Ztg.“, dem bekannten Reichstagsabgeordneten Sonnemann, der Vorwurf gemacht, daß er sich bei verschiedenen Emmissionen in einer für einen unabhängigen Journalisten und Volksvertreter unehrenhaften Weise habe „betheiligt“ lassen. Herr Sonnemann wies diesen Vorwurf zurück, wobei er sich dem Verfasser der Artikel in der „Staatsbürger-Zeitung“, Herrn Wehring, gegenüber, in nicht gerade parlamentarischer Form ausließ. In Folge dessen wurde Herr Wehring gegen Herrn Sonnemann klagbar und vor einigen Tagen begann vor den Schranken des Frankfurter Gerichtshofes der in gewissen Kreisen großes Aufsehen erregende Proceß, in welchem Herr Wehring den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen zu bringen versprach. Durch das gestern in dem Proceße verhandelte gerichtliche Urtheil wird indessen, wie der Telegraph meldet, der Eigentümer der „Frankfurter Zeitung“, Herr Sonnemann, freigesprochen und Herr Wehring in die Kosten verurtheilt.

Vom Rhein, 19. December. Die Verbindung zwischen der Muttergottes von Wapingen und der Louise Lateau in Bois d'Haine ist, wie die in solchen Dingen überaus zuverlässige „Deutsche Reichszeitung“ gut informiert ist, nunmehr glücklich hergestellt. Nach diesem Blatte hat der Pfarrer Neureuther in Wapingen einen Brief vom Pfarrer Riels in Bois d'Haine erhalten, in welchem Letzterer mittheilt, daß er während der Ertrage der Louise Lateau die Namen verschiedener Städte genannt, Louise aber erst bei dem Aussprechen des Namens „Wapingen“ ihre Züge zu einem frohen Lächeln bewegt habe (!).

Aus Mecklenburg-Schwerin, 21. Dec. Schon früher ist es vorgekommen, daß Mitglieder der liberalen Partei, welche einer Wählerversammlung beigewohnt hatten, von Socialdemokraten mit Steinwürfen angegriffen und verfolgt worden sind. Ueber einen noch empfindlicheren Vorfall wird dem „Kos. Tgbl.“ aus der

Stadt Brühl Nachstehendes berichtet. Am letzten Freitag Abend trat dort der socialdemokratische Agitator Finn aus Berlin in einer öffentlichen Versammlung auf, in welcher es sehr tumultuarisch herging. Als aber Nachts drei Fuhrwerke, deren Insassen von der Versammlung zurückkehrten, in größeren Zwischenräumen die Chaussee von Brühl nach Wurin passirten, wurden dieselben, der Reihe nach, durch einen Trupp Menschen, die zu Fuß desselben Weges kamen, zwischen Brühl und Blankenberg angehalten und die auf den Wagen befindlichen Personen mit Knütteln geschlagen und mit Steinen geworfen, so daß mehrere Personen arge Verletzungen davontrugen. Der Verdacht fiel auf Arbeiter einer großen Ziegelfabrik in Blankenberg. Der Besitzer derselben, Herr Risse, war ebenso, wie eine große Anzahl seiner Arbeiter, über die infame That empört und ging mit großer Energie vor, um die Thäter zu ermitteln. Am Sonnabend Nachmittag erschien das Gericht und Abends konnten bereits die fünf Thäter, Arbeiter jener Fabrik, ins Gefängniß abgeführt werden, um ihrer gerechten Bestrafung entgegenzugehen. Das „Kos. Tgbl.“ bemerkt mit Recht dazu, daß es zu bedauern sei, daß nur die armen Verführten vom Arm des Richters ereilt würden, daß dagegen die eigentlichen Schuldigen, die die Arbeiter gegen die übrigen Gesellschaftsclassen aufgeführt, straflos ausgingen, ja, daß ihnen wohl noch gar von den vielen anderen Verführten zugejubelt würde. Hoffentlich sei aber der Tag nicht fern, wo auch die Mehrzahl der deutschen Arbeiter erkennen wird, in welche Hände sie gerathen, wenn sie blind der socialdemokratischen Führung folgten.

Stuttgart, 20. December. Nachdem das Unglück angerichtet ist und die fanatischen Ultramontanen, trotz Bischof und Dompitel, die zuletzt thatsächlich ihren Segen dazu gaben, nach den leidenschaftlichsten Kämpfen eine Anzahl ihrer Vertreter bei den Landtagswahlen durchgesetzt, schlagen die sogenannten gemäßigten Katholiken die Hände über dem Kopf zusammen, daß so etwas im gelodeten Lande des confessionellen Friedens geschehen konnte. Von öffentlichen Gegenanstrengungen von dieser Seite während der Wahl selbst hat man nichts gehört, wenn auch bei der Abstimmung, trotz Weichthum und Weiberbeeinflussung, mancher gute Katholik gegen die Fanatiker sein Wort gab. Das war ja für Eingeweihte stets die Lösung des Räthfels des sogenannten confessionellen Friedens im Lande Schwaben: Man ließ die Jesuitenpartei gewinnen, nur hier und da wurde eine kleine Gegenwehr gewagt, im Großen fügte man sich; das Ganze sollte ausbleiben, als ob tiefste Eintracht über dem Ländchen ruhe. Die Früchte dieses ruheförmigen Verhaltens sind nun in höchstlicher Weise an den Tag gekommen.

Aus Lothringen, 19. December. Die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen bringen, wie man der „Straßb. Ztg.“ meldet, Enttällungen über einen Miß, der zur französischen Zeit im hiesigen Bezirke bei den Wahlen herrschte, der wahrscheinlich manchem jetzigen Bewohner Lothringens unbekannt ist und doch allgemein bekannt zu werden verdient, um einen Maßstab für die frühere und jetzige Freiheit zu haben, da man doch sehr geneigt ist, mit der französischen Freiheit zu prunken und die deutsche dagegen in den Hintergrund zu stellen. Mehrere Behörden, die noch frühere französische Beamte zu untergebenen haben, sind nämlich von diesen gefragt worden: „Wird uns nicht bald der Name desjenigen angegeben, welchen wir zu wählen haben?“ Auf die Antwort: „Sie sind ganz frei bei der Wahl; wählen Sie, wen Sie wollen!“ — wurde entgegnet: „Das war aber früher anders, wir bekamen jedesmal den Namen des zu Wählenden angegeben.“ Urtheile Jeder nun selbst, auf welcher Seite die größte Freiheit herrscht.

Italien. Rom, 22. December. Die Deputirtenkammer hat sich nach der heute beendigten Budgetdebatte und nachdem noch der Gehentwurf, Betreffs der Beamten genehmigt worden war, bis zum 15. l. M. vertagt.

Frankreich. Versailles, 22. December. Sitzung des Senats. Die Verabreichung des Budgets wurde fortgesetzt, die Budgets für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts und des Innern wurden genehmigt, die von der Deputirtenkammer gestrichenen Credits für die theologischen Facultäten zu Aix und Rouen wurden wieder hergestellt.

Holland. Haag, 22. December. In dem nunmehr bei den Generalstaaten eingebrachten Gesetzentwurf über den Primärunterricht in der Volksschule ist das Princip der ConfeSSIONSLOSIGKEIT aufrecht erhalten, die Organisation des Unterrichts ist aber abgeändert und die Befolgungen der Lehrer werden erhöht.

Rußland. Moskau, 22. Dec. Die hiesige Presse stimmt mit der St. Petersburger in der Beurtheilung oder Verurtheilung des Crawlalls vom 18. d. M. vor der Kaiserlichen Kirche überein. Wie die „St. Petersburger Zeitung“ die Rumultuanten Puppen nennt, an Fäden gehalten, die von ruffenfeindlichen Händen im Auslande dirigirt würden, so meint auch die „Moskauer Zeitung“, der wüthige Crawlall sei ein unfinnig executirtes Manöver Anderer. Die „Neue Zeit“ schreibt: Diese Ruheführung erweckt das Staunen und die Verachtung der Bevölkerung.



Rumänien. Bukarest, 22. December. Die Deputirtenkammer nahm heute die Vorlage, betreffend die Aufhebung des Recrutirungsgesetzes vom Februar 1876 und die Wiedereinführung des Recrutirungsgesetzes vom Jahre 1874, an. Daraus wurde die Berathung des Budgets begonnen. — Im Senate wurde eine an die Regierung gerichtete Interpellation über die auswärtige Politik in geheimer Sitzung beantwortet.

Amerika. New-York, 22. December. Die Demokraten in Illinois riefen eine Conventioin zur Beschlußfassung über die Präsidentenwahlfrage und zur Unterstützung der bezüglichen Rechte der Repräsentantenkammer zusammen.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 23. December.

\* Rundschau. (Zum Rücktritt des Oberpräsidenten.) — Ernteeerträge im Jahre 1876. — Zu den Wahlen.) Man schreibt uns aus Breslau, 22. December: Der Herr Oberpräsident, Graf Arnim, scheidet, wie jetzt fest steht, nach Ablauf seinesurlaubes aus dem Staatsdienste aus, allein nicht als ein Opfer des Culturkampfes, wie die „Schles. Volksztg.“ zu sagen pflegt. Die Aerzte haben ihm ernstlich angerathen, eine Thätigkeit aufzugeben, welche ihn den größten Theil des Tages an den Schreibtisch fesselt. Sr. Majestät der Kaiser, welcher vor Kurzem den Herrn Oberpräsidenten in Audienz empfing, hat die von Letzterem vorgetragene Motivirung des Entlassungsgesuches sehr gnädig angehört und gerührt, so daß kein Schatten zurückgeblieben ist. Nach Ablauf des Urlaubes wird der Herr Oberpräsident sein Entlassungsgesuch erneuern und dasselbe von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigt werden.

Die Zusammenstellung der Ernteeerträge des Jahres 1876 in der preussischen Monarchie ist im landwirthschaftlichen Ministerium nunmehr erfolgt. Die Ergebnisse sind in der Weise ermittelt worden, daß an die ca. 900 landwirthschaftlichen Central- und Zweigvereine der Monarchie, sowie an einzelne Fachleute eine Anzahl von Formularen im Sommer verschickt wurden, um in diesen Formularen die nach der Beendigung der Ernte vorzunehmende Schätzung derselben einzutragen zu lassen. Gleichzeitig mit der Verschickung der Formulare wurden die Vereinsvorstände ersucht, die bei ihnen eingehenden, von den einzelnen Mitgliedern oder Landwirthern ausgefüllten Specialtabellen nicht ohne Weiteres wieder einzusenden, sondern dieselben in einer dazu anberaumten Versammlung zur gemeinsamen Berathung zu sichten und daraus, sowie auf Grund persönlicher Kenntniß womöglich eine den ganzen Vereinsbezirk oder Kreis umfassende Durchschnittstabelle festzustellen und diese einzureichen. Die auf diese Weise eingegangenen Berichte (in diesem Jahre 695) wurden sodann im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zusammengestellt. Nach dieser Zusammenstellung sind die Ernteeerträge des ganzen Staates durchschnittlich, im Verhältnis zu den berechtigten Erwartungen der Landwirthe folgende: Weizen-Möner 0,78, Stroh 0,75; Dinkel-Rörner 0,73, Stroh 0,66; Roggen-Rörner 0,73, Stroh 0,69; Gersten-Rörner 0,82, Stroh 0,79; Hafer-Rörner 0,88, Stroh 0,85; Erbsen-Rörner 0,91, Erbsenstroh 0,91; Bohnen-Rörner 0,83, Bohnenstroh 0,84; Buchweizen-Rörner 0,73; Buchweizenstroh 0,77; Kartoffeln 0,89; Raps 0,82; Futterrüben 0,77; andere Rüben und Kohlgewächse 0,77; Flach 0,80; Hopfen 0,52; Tabak 0,75; Wiesenheu 0,77; Klees 0,73 und Lupinen 0,78. Zur Würdigung dieses Verhältnisses zu den Durchschnitts-Ergebnissen des ganzen Staates in den letzten zehn Jahren (1866—76) fügen wir nach der amtlichen Zusammenstellung noch folgende an. Danach belief sich der zehnjährige Durchschnitt der Weizenernte auf 0,88 Pfl., der Dinkelernte auf 0,81, der Roggenernte auf 0,84, der Gerstenernte auf 0,87, der Hafenernte auf 0,89, der Erbsenernte auf 0,82, der Bohnenernte auf 0,82, der Buchweizenernte auf 0,72, der Kartoffelernte auf 0,85, der Rapsenernte auf 0,78, der Futterrübenenernte auf 0,86, der Wiesenheuernte auf 0,87, der Kleenernte auf 0,80 und der Lupinenenernte auf 0,84. — Die beste Weizenernte in diesem Jahre hat Posen (Rörner 0,96, Stroh 0,90) gehabt, die beste Dinkelernte hat Hessen-Raffau (Rörner 1,00, Stroh 0,88) gehabt, die beste Roggenernte hat wieder Posen (Rörner 0,85, Stroh 0,82) gehabt, die beste Gerstenernte hat Preußen (Rörner 0,91, Stroh 0,87) gehabt, die beste Hafenernte haben Sachsen und Schlesien (Rörner 0,95, Stroh 0,96 resp. 0,92) gehabt, die beste Erbsenernte hat Pommern (Rörner 1,09, Stroh 1,06) gehabt, die beste Bohnenernte hat gleichfalls Pommern (1,00) gehabt, die beste Buchweizenernte hat Hessen-Raffau (1,00) gehabt, die beste Kartoffelernte hat Westfalen (1,00) gehabt, die beste Rapsenernte hat Hannover (Rörner 0,97, Stroh 0,92) gehabt, die beste Futterrübenenernte hat Preußen (0,88) gehabt, die beste Flachsernte hat Pommern (0,99) gehabt, die beste Hopfenernte hat Sachsen (0,71) gehabt, die beste Tabakernte hat ebenfalls Sachsen (1,00) gehabt, die beste Wiesenheuernte hat Schlesien (0,95) gehabt, die beste Kleenernte hat ebenfalls Schlesien (0,96) und die beste Lupinenenernte hat Hannover (0,87) gehabt.

Im Kreise Reichsbach-Neurode, in welchem bei der letzten Reichstagswahl die Socialdemokraten nur 12 Stimmen weniger als die

Liberalen hatten, treten diesmal neben Ultramontanen, Liberalen und Socialdemokraten auch die bei den vorigen Wahlen mit den Ultramontanen verbündeten Conservativen mit einem eigenen Candidaten in den Wahlkampf. Unter diesen Verhältnissen hat sich Dr. Websky entschlossen, wieder zu candidiren, doch ist es fraglich, ob der Wahlkreis der liberalen Partei erhalten werden kann, da die Liberalen bei den letzten Wahlen nur ein Drittel der Wähler ausmachten. Für den Fall, daß es sich um die engere Wahl zwischen einem Socialdemokraten und einem Liberalen oder Conservativen handeln sollte, rath die ultramontane „Schles. Volksztg.“ ihren Parteigenossen, für den Socialdemokraten zu stimmen. (11)

Eine conservativ-Wählerversammlung in Oßlich beschloß als Candidaten Staatsanwalt a. D. Köhly aufzustellen. — Im Löwenberger Wahlkreise nominirt dieselbe Partei den Grafen Büttichau als Candidaten, der inbessen dem liberalen Candidaten, Kreisgerichtsrath Michaelis, gegenüber wenig Aussicht auf Erfolg hat.

\* Sonntagspauberei. So wären wir denn wieder einmal dem schönen Abschnitt unserer Jahresrechnung genah, den wir mit dem Worte „Weihnachten“ bezeichnen, und festliche Glückwünsche rufen Jung und Alt einander entgegen.

Ob diesen Glückwünschen auch bei Allen, die sie darbringen, bei Allen, denen sie entgegengebracht werden, die innere Stimmung entspricht?

Wir müssen es leider bezweifeln! Die Zeiten sind nicht dazu angethan, in aller Menschen Herzen ungetrübte Feststimmung zu erwecken, und gar Manchem, dem der frohe Glückwunsch entgegenhallt, dringt aus dem Herzen als Antwort ein banger Seufzer empor; ein banger Seufzer über die trübe Lage der Gegenwart und über die trüben Aussichten der Zukunft.

Ja, die Zeiten sind schlecht und ein unheimlicher Druck lastet auf den gesammten Verkehrsverhältnissen unseres großen Vaterlandes: möge er bald und gründlich beseitigt werden! Das ist der Wunsch, den wir allen Freunden des „Voten“ zum Feste entgegen bringen: möge er so gewiß erfüllt werden, als er treu und ehrlich gemeint ist!

Das Weihnachtsfest ist wie kein anderes dazu angethan, die Sorgen des Lebens hinwegzutauschen. In der Freude Anderer vergessen wir den Kummer, der uns selbst bedrückt, und saugen neue Lebenskraft und neuen Lebensmuth aus dem Frohlocken jubelnder Kinderherzen, aus dem Dankeschammeln der Unglücklichen unseres Geschlechtes. Kein Fest stimmt das Herz mehr zum Mittheilen und Wohlthun, als das Weihnachtsfest. „Berget der Armen nicht!“ Das ist die Mahnung, die es uns zuruft. Geht hin und thut, was es von Euch heischt!

Die Weihnachtswoche ist eine Woche, in der das öffentliche Leben mehr als sonst in den Hintergrund tritt; der Verkehr beschränkt sich zum größeren Theile auf kleinere Kreise, die Geschäfte stocken, der Mensch lebt mehr sich, als der Allgemeinheit. Wenn ein solcher zeitweiliger Stillstand in dem wirren Getriebe der Gegenwart auch sicher ein Bedürfnis ist und seine erprießliche Seite hat, so ist er doch in keinem Falle für die große politische Aufgabe vorthellhaft, die wir in den ersten Tagen des neuen Jahres zu lösen haben. Wir meinen die Neuwahl unserer Vertreter zum Reichstage, die bekanntlich am 10. Januar Statt findet. Kann somit während dieser Zeit — wir meinen die Weihnachtswoche — von arderen Versammlungen kaum die Rede sein, so wird es, wie wir immer und immer wieder betonen müssen, die Aufgabe des Einzelnen sein, die Agitation für einen gedeßlichen Ausfall der Reichstagswahl nicht stocken zu lassen und in kleinerem und kleinerem Kreise dahin zu wirken, daß die Bethheiligung der Wähler nach liberaler Richtung hin eine möglichst zahlreiche werde.

Es ist jetzt nicht an der Zeit — wenigstens in unseren ländlichen Districten nicht — die momentane Spaltung zu betonen, welche durch die jüngsten Abstimmungen zwischen den beiden Richtungen der liberalen Partei eingetreten ist. Für diesmal gilt es, die einmal getroffenen Bestimmungen inne zu halten und eilig und darum stark in den Kampf zu treten. Ohne einen gewissen Grad von Selbstverleugnung lassen sich keine großen politischen Erfolge erringen. Dem „Voten“ wird es sicher nicht leicht, diese Selbstverleugnung zu üben; er hält sie inbessen unter den gegebenen Verhältnissen für geboten und darum fordert er seine Freunde auf, an den von den liberalen Cognite's ihrer Wahlkreise vorgeschlagenen Candidaten unbedingt festzuhalten und keine Sonderpolitik zu treiben.

Die kaltesen, womit man für gewöhnlich zu beginnen pflegt, mit dem Wetter. Fast mit dem Kalendertage scheint der wirkliche Winter bei uns eingelehrt zu sein. Die bisher außergewöhnlich milde Witterung ist vor dem schärferen Hauche des Nordosts gewichen; die arg verdußerten Gesichter unserer Feißhändler klären sich wieder auf und die Kohlenhändler überschlagen die auf ihren Lagerplätzen aufgespeicherten Vorräthe — kurz, der Winter scheint nun in Wahrheit bei uns eingezogen zu sein. Die Wetterkundigen meinen inbessen, daß er es nicht arg treiben werde. Aus dem Umstande, daß an manchen Orten Deutschlands, so auch in Unterfranken bei Lahr und Carlstadt zc., in diesem Herbst die Störche nicht weggezogen, sondern



dageblieben sind, will man nämlich den Schluss ziehen, daß der gegenwärtige Winter seinen milden Charakter beibehalten werde. Es ist dieses Zurückbleiben der Störche in Deutschland während dieses Jahres hundertst nur einmal und zwar in den Vor Jahren beobachtet worden, und auch damals hat sich der Winter sehr gelind angeschlossen. Nun, uns kann es nach den strengen Vorwägern früherer Jahre recht sein. Und damit „Gott befohlen!“ und nochmals „Glückliche Feiertage!“

\* (Zu den Wahlen.) Wir veröffentlichen weiter unten ein an den liberalen Wahlverein der Kreise Hirschberg und Schönau gerichtetes Anschreiben des bisherigen Abgeordneten für Hirschberg und Schönau, Dr. Georg v. Bunsen.

— (Weihnachtsbescherungen und Unterstützungen.) Auch in diesem Jahre hat der Wohlthätigkeitsinn der Bewohnerschaft unserer Stadt, unterstützt durch zahlreiche Vermächtnisse früherer edler Menschenfreunde, die Armen, ganz besonders aber die hilflosbedürftige Jugend, reichlich mit Weihnachtsgaben erfreut. Die Einbescherungen erfolgten in feierlicher Weise, verbunden mit Gesängen und Ansprachen im Glanze strahlender Christbäume und Angesichts der mit den Gaben der Liebe bedeckten Weihnachtstische, um welche die zu Beschenkten gruppiert waren. In der Französischen Industrieschule geschah dies unter Leitung der Vorsteher der Anstalt bereits am vorigen Donnerstag. Die Schülerinnen — 40 an der Zahl — wurden dabei mit Kleidungsstücken und allerlei sonstigen nützlichen und angenehmen Sachen reichlich beschenkt. — Der Frauenverein veranfaltete seine Einbescherung gestern Abend im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen“. Herr Pastor prim. Sengel hielt die Ansprache, worauf 100 Kinder beschenkt und die 5 fleißigsten Schülerinnen der Vereinsnähschule noch besonders prämiirt wurden. — Zur selben Zeit fand auch im Armenhause die Einbescherungsfestlichkeit Statt, wobei die Zahl der Gabenempfangenden 84 betrug. Ein Wechselgesang eröffnete die Feierlichkeit, worauf Herr Pastor Finster die Ansprache hielt, an welche die Vertheilung der aus Legatinnen und freiwilligen Beiträgen beschafften Geschenke durch den Administrator Herrn Strauß sich angeschlossen. — Herr Kaufmann Lindemann beschenkte als Curator der Glas- und Kleinsten'schen Stiftung im Laufe der letzten Tage 30 Kinder mit Schuhen, Hemden und Strümpfen. — In der evangelischen Volksschule wurden gestern Vormittag durch Herrn Rector Kleinert, nachdem derselbe in einer Ansprache der verstorbenen Wohlthäter gedacht, aus den Mitteln des Französischen und Menzel'schen Legats 37 Paar Schuhe an arme Kinder vertheilt. Gleichzeitig fand auch in der katholischen Volksschule, in welcher der Kreis-Schulen-Inspector, Herr Pfarrer Löwe, die Ansprache hielt, die Vertheilung zahlreicher Geschenke Statt, die aus dem Betrage von 80 Thlrn. Legatinn'sch beschofft worden waren und in Schuhen, Strümpfen und Schulsachen bestanden. — Der „Arbeitsverein für Landkinder“ veranstaltete unter Leitung der Frau Sanitätsrath Dr. Ueberer seine Einbescherung heute Nachmittag um 4 Uhr in den Räumen der Volksschule und betheiligte dabei 15 Kinder aus der Schule in Hartau. — Durch den Vincenz-Verein (Vorsteherin Frau Kreisgerichtsrath Fiegel) wurden am vorigen Donnerstag im Pfarrhause hieselbst 20 arme Kinder reichlich beschenkt. — Im Buchs'schen Waisenhause, sowie in der hiesigen Loge finden die Einbescherungen noch bevor. Der Gesellenverein wird seine Einbescherung bald nach Neujahr veranstalten. — Aus den Mitteln des hiesigen Pestalozzi-Zweigs resp. des Provinzial-Pestalozzi-Vereins, sowie des „Vereins zur Unterstützung hilflosbedürftiger evang. Schullehrer-Witwen und Waisen der Hirschberger Diocese“ konnten heut 11 hilflosbedürftige Lehrer-Witwen und Waisen-Familien eine Unterstützung von je 25 resp. 20 Mark zugesendet erhalten. — Dank Allen, welche wiederum dazu beitrugen, den Armen eine Christfreude zu bereiten!

— (Bestätigt und vereidigt.) Am 13. d. Mts. wurde der frühere Crecutor Hieronymus Winkler von hier als neuwählter Gemeinde- und Gerichtsschreiber für die Gemeinde Straupitz bestatigt und vereidigt.

— (Weihnachtsferien.) Seitens des hiesigen kgl. Gymnasiums, sowie der höheren Mädchenschule und der Mittelschulen wurde heut, Seitens der Volksschulen aber bereits gestern der Unterricht geschlossen. Der Wiederbeginn desselben ist für die Volksschulen auf den 4. und für die übrigen Anstalten auf den 8. Januar festgesetzt.

\* (Glätte.) Die Glätte auf den Trottoirplatten war gestern in unserer Stadt eine so enorme, daß man fortwährend in Gefahr war, zu fallen, trotzdem man fast nirgends Sand oder Asche gestreut. Wir meinen, es sei nicht nöthig, mit der Ausführung dieser Vorichtsmaßregeln zu warten, bis ein Unglück geschehen ist, und sprechen daher den Wunsch aus, daß ein regelmäßiges Streuen von Sand oder Asche — freiwillig oder zwangsweise — beim Eintritte jeder Glätte ohne besondere Aufforderung herbeigeführt werde.

— i. Warmbrunn, 23. December. (Zwei ausgeflogene und zwei erst ausgezogene Enten.) Ueberflüssige Berichtserstatte von hier schreiben in die Welt hinaus: Känder überleben in der Nähe Warmbrunn's ein Haus, und die kleine anwesende Wittbin wird nur durch den sonderbar glücklichen Zufall, daß die Dede ein-

stürzt, von Mißhandlung und Tod gerettet. Ferner: Auf offener Straße wird ein Bagen attackirt und die darin sitzende Dame soll untrübe Drohungen und Mißhandlungen ihrer Habseligkeiten herabtu werden. Der betroffene Richter läßt sich das Schicksal seiner Herrin gar nicht zu Herzen gehen, sondern lutscht während des Ueberfalls gemüthlich weiter. Bewiß erhört er zu den Wittschulbigen, ist Mitglied der Briganten- oder Braubande, die in den Hirschberger Abzügen haust und von dort Mord und Todtschlag in unser friedliches Thal trägt. Die Sache böte viel Stoff zum Nachen, wenn sie nicht so ernst wäre. Der Ruf einer Gegend ist leicht gefährdet. Die hier herrschen sollende Unsicherheit verbreitet auswärts Furcht, hält vom Besuche ab und schädigt den Verkehr. Und doch ist Letzterer gerade eine der Hauptbedingungen der Existenz so vieler, auf die Fremden berechneter Unternehmungen unseres Thales. Im Interesse der Letzteren, ja überhaupt des Allgemeinen, wäre es angehen, vorstichtiger zu sein, und nicht Dinge in die Welt zu schicken, die als Sensationsnachricht draußen ungemeines Aufsehen machen und, in der Nähe betrachtet, Entfindungen müßiger Köpfe sind, oder lange nicht die Wichtigkeit haben, die man ihnen beigelegt. Damit nun nicht wieder von zwei kürzlich ausgezogenen Enten über so viel Aufsehen gemacht wird, wollen wir den einmüthigen Thatbestand berichten. Eine hiesige, aus Hirschberg kommende Frau erzählte alles Ernstes, daß sie in Herrschdorf angefallen worden sei. Die Reherchen ergaben aber: bei der herrschenden Finsterniß hat sie einen Stod gestreift, den ein Mann horizontal unter dem Arme hielt, während er eines Bedürfnisses wegen am Rande des Weges stand. Aus dem in Folge Provocation ihrerseits entstandenen Wortwechsel hat sie eine Anfallszene sich zu recht gemacht, die nur in ihrer Phantasie existirt. — Ferner wird erzählt, einem Dienstmädchen, welches auf dem Schafferhofs früh Milch aeobt, habe man 60 Pf. Milchgeld geraubt. Hierüber allgemeine Entrüstung und die Aeußerung, eine Verstärkung der Polizei wäre nothwendig. Und das wirkliche Factum? Ein Verheer der Milch bolenden Hofe hat sie durch sein Erscheinen überrascht und ihr durch mehrfache Aermarnungen und andere Härlichkeiten seine innigste Zuneigung ausgedrückt; Referent kann nicht berichten, ob er Gegenliebe gefunden, aber das kann er mittheilen, daß dabei das in der Hand befindliche Geld zur Erde gefallen ist und bei der noch herrschenden Finsterniß nicht wieder gefunden werden konnte. Man sieht hieraus, daß man sich — erst einmal angereizt — selbst den Teufel an die Wand malt und unbedeutende Vorkommnisse zu einer solchen Wichtigkeit aufbauscht, daß sie dem eben momentan auf der Tagesordnung stehenden Voegenange entsprechen.

Breslau, 22. December. (Verhaftet.) Der Handlungsreisende Brunau, welcher durch Notizen in hiesigen und auswärtigen Zeitungen als seit drei Wochen verschollen bezeichnet und gesucht wurde, ist im Laufe des gestrigen Tages, wie die „Br. Mtg.-Blg.“ mittheilt, durch die dortige Polizeibehörde ermittelt und nach telegraphischer Verständigung mit dem Handlungshause in Raugard, welches er vertrat, verhaftet worden. Der Genannte hat leider ihm anvertraute Gelder angegriffen und wahrcheinlich in der Hauptstadt einer benachbarten Provinz verspielt; nichtdestoweniger besaß er die Dreistigkeit, einen Geschäftsfreund seines Hauses in Breslau um 100 Mark anzusprechen. Zu beklagen ist die Frau und Familie des bisher unbescholtenen und in ausdönntlicher Stellung befindlichen Leichtsinrigen.

A. Striegau, den 22. Decbr. (Weihnachtsbescherungen. — Zu den Reichstagswahlen.) Der Wohlthätigkeitsinn der hiesigen Einwohnerschaft hat sich bei den in diesen Tagen Statt gefundenen Weihnachtsbescherungen auf's Neue offenbart. Zunächst beschenkte der Frauenverein eine Anzahl armer Schulkinder und Erwachsener beider Confectionen mit Kleidungsstücken, Schuwaren, Geldbeträgen u. Superintendent Böck hielt hierbei eine Ansprache und stättete den milden Gebern Namens der Beschenkten den Dank ab. Heute fand in der Loge eine Bescherung an arme Kinder Statt. Cantor Ansförge leitete dieselbe mit einem zur Aufführung gebrachten Kindergeänge ein, worauf Kreisgerichtsrath Goldstein an die zu Beschenkenden einige zu Fleiß und Besittung mahnende Worte richtete und die Mütter der beschenkten Kinder zu einer strengeren Erziehung derselben aufforderte. Auch der Pestalozzi-Verein brachte an 16 hilflosbedürftige Lehrerwitwen in hiesigen Kreise ca. 600 Mark als Weihnachtsgabe zur Vertheilung. — Aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl ist die Stadt Striegau in fünf Wahlbezirke eingetheilt, in denen 1965 wahlberechtigte Personen wohnen.

### Theater.

Hirschberg, 22. December. Kneifel's „Anti-Kantippe“, die uns der Abend des Donnerstags vor einem durch den Einfluß der Weihnachtswoche org zusammengeschmolzenen Zuschauerkreise brachte, ist ein munter und frisch geschriebenes Stück, das seine Wirkung niemals verfehlen wird. Darstellerinnen wie Darsteller lieben sich durch das ihnen in unerquidlicher Beere entgegenstehende Theater nicht beeinflussen und spielten fast durchweg mit anerkannter werther Präcision. Der „Hallaßadt“ des Herrn Albert war eine



trefflich geschilderte Figur. Herr Albert verband es, den gutmüthigen, in seine Frau bis zur Unmännlichkeit verliebten Ehemann mit ergötzlicher Treue zu schildern. Gleich passend war die Darstellung des "Doctor Barthels" durch Herrn Gläser. Was Herr Ender (Brunau) sagte, konnten wir trotz angestrenzter Aufmerksamkeit zu öfteren Malen nur errathen, nicht aber verstehen. Die durch Fel. Grimm und Fel. Schramm vertretenen Damenrollen spielten in den Rahmen des Stückes. Fräulein Noir war an dem betreffenden Abende eine leider nur kleine Rolle zugefallen. Eine Wiederholung der Anti-Zantippe wäre recht erwünscht. — Die Feiertage bringen uns ein reiches Repertoire: Am Montag „König Allgold“, ein recht wirksames Volksstück von Kneisel, dem Dichter der Anti-Zantippe, am Dienstag „das Mädchen vom Dorfe“, Charakterbild von Krüger, Musik von Stiegmann, und am Mittwoch die in Hirschberg noch nicht gegebene Rosen'sche Posse „Schlaumeier und Compagnie“, ein Stück, das überall, wo es gegeben wurde, die größte Anerkennung erworben hat. — Hoffen wir, daß den Anstrengungen von Direction wie Personal der Besuch des Theaters entspricht.

**An den liberalen Wahlverein der Kreise Hirschberg und Schönau.**

So oft ich in den letzten beiden Wochen angefeht habe, um Ihnen, verehrte Herren, über unsere parlamentarische Lage zu schreiben, hat mich eine peinliche Besorgniß die Feder wegwerfen lassen, daß die Session resultatlos verlaufen, das Werk mehrerer Jahre ins Wasser fallen und die Ungewißheit eines späteren Erfolges auch auf unsere Zukunft einen düsteren Schatten werfen könnte. Heute kann man die Arbeiten unserer Justizcommission, welche dem deutschen Volk endlich die einheitliche Rechtspflege geben sollen, für gerettet halten, obwohl die Volkstreter noch mehrtägige Äußerer und noch viel schwerere innere Kämpfe zu bestehen haben werden, bevor mit der Concurs- und der Stollproceßordnung auch die Gerichtsverfassung und der Strafproceß im sicheren Hafen einlaufen. Heute erlaube ich mir, Ihnen den freundschaftlich gewünschten Gruß zuzuschicken, nicht gerade frohen Muthes, denn nicht wenige Fleden läßt der vereinbarte Ausgleich an dem mit Liebe gefärbten Schild unserer Justiz haften, — nicht in froher, aber doch beruhigter Zuversicht, daß unsere Nation, wenn sie erst einige Jahre gemeinsamer Rechtspflege genossen hat, auch jene Fleden auszuwischen verstehen werde. Einen Rückschritt machen wir in Preußen nicht, wenn auch die liberale Partei einzelne reife, ja überreife Früchte des Fortschritts einzubeißen nicht vermocht hat. Und gewonnen ist neben der unschätzbaren Einheit, neben der damit verbundenen Vereinigung unzähliger Rechtsgeschäfte, auch auf politischem Gebiete gar Manches. Der Rechtsweg, — den ich schließlich den Weg zur bürgerlichen Freiheit nennen möchte, — kann erst von heute ab in weiterem Sinne als für Preußen geöffnet bezeichnet werden; die Beamtenverantwortlichkeit wird fernerhin ein unantastbarer Grundpfeiler unseres Rechtes; der so argwöhnisch bewachte Verkehr des Angekludigten mit seinem Verteidiger ist erleichtert; die Haft, die Beschlagnahme von Papieren einigermaßen geregelt; u. s. w. u. s. w.

Nur wenig Tage trennen uns von dem Schluß einer kampf-erfüllten aber keineswegs erfolglosen Session. Die Aufgaben der nächsten Jahre werden, wie im neuen Landtage, dem die Unterrichts-gesetzgebung obliegen soll, so auch im neuen Reichstage mannigfaltig und hochwichtig sein. Daß die große Arbeit an den fünf Civilgesetzbüchern ihn bereits beschäftigen werde, glaube ich trotz der Bemühungen der betreffenden Commission nicht hoffen zu dürfen. Aber ohne allen Zweifel stehen auf dem Gebiete der inneren Organisation der Reichsbehörden ernste Kämpfe bevor. Der gegenwärtige Zustand wird immer unhaltbarer. Die Paragraphen der Reichsverfassung wie die Bedürfnisse Deutschlands weisen auf oberste, verantwortliche Behörden mit klarbezeichneten Verpflichtungen und bestimmten, zum Selbstregieren und Selbstverwalten ausreichenden Befugnissen. Wo man aber hinsieht im deutschen Reiche, welches mein sonst so zungensicherer Herr College von Weppen, sich jedesmal versprechend, den deutschen Bund nennt! — mag das Eisenbahnwesen, mögen die Wasserstraßen, mag die Landescultivir oder die öffentliche Gesundheitsfrage stehen, immer und überall haben wir bloß verbandelnde, bittende, „anbeimgabende“ Behörden, deren Anordnungen je nach Belieben Gehorsam finden oder auch nicht. Kommen aber größere Gesetzentwürfe an den Reichstag, so vermag er sich an keine verantwortliche Person zu halten, so weß er es nur in den seltensten Fällen zu errathen, bei welchem der Einzelstaaten das Hinderniß des Zusammengehens ruben möge, — so trägt er ins Dunkle und empfangt oralistische Antworten aus dem Schooße der „Verbündeten Regierungen“. Ob die Schwierigkeit, zu einer regelrechten Organisation zu gelangen, allein in der mächtigen Eigenart des Reichskanzlers beruht, ob zugleich in der Abneigung der Einzelstaaten, unter der Wucht verantwortlicher Reichsministerien erdrückt zu werden, — die nothwendige Reform geht sehr langsam vorwärts. Ihr Gang muß beschleunigt werden.

Es steht zu erwarten, daß die so laut gepredigte Umkehr von den wirtschaftlichen Grundsätzen, zu denen das neue Reich von Anfang an sich bekannt hatte, trotz ihrer neulichen Zurückweisung wiederum und noch oft an die Parlementsportalen anknöpfen werde. Daß am Bundesrathe immer wieder auftauchende Bestreben, Wiedereinnahmen herauszurechnen, wo Ueberschüsse vorhanden sind, und daraufhin neue Steuern zu verlangen, muß mit derselben Zähigkeit aufgedeckt und bekämpft, dagegen auf die Befestigung einzelner ungerechter und die gerechtere Veranlagung an sich guter Steuern hingewirkt werden.

So wenig auch die auswärtigen Angelegenheiten zu den Gegenständen gehören, in denen ein Parlament, sei es in Deutschland, sei es anderswo, einen treibenden, entscheidenden Einfluß auszuüben berufen ist, so kann es doch nicht ausbleiben, daß die Beratungen der nächsten Monate vielfach den Einfluß der Kriegsgefahren und Kriegsbegebnisse verspüren werden, bei denen Keiner von uns sein Vaterland theilhaftig zu sehen wünscht. Das Jutrauen, welches die neuliche Rede des Reichskanzlers hervorgerufen verstand, ist von mir, wie gewiß auch von Ihnen lebhaft empfunden worden. Wäre Fürst Bismarck zu der Besorgniß gelangt, daß der gegenwärtig drohende russisch-türkische Krieg dem Carenreiche einen ungeheuerlichen Machtzuwachs, eine Oberherrlichkeit über Mittelmeer und Ostsee, eine eindringende Oberherrschaft auf dem Festlande Europas verschaffen würde, könnte er nicht so geredet haben, wie wir ihn, und zwar mit sorgfältiger Wägung jedes Wortes, haben reden hören. Die Nation vertraut ihm mit noch größerem Vertrauen, wie vorher die Sicherheit unserer Grenzen, unseres Friedens, unsere Ehre an, seitdem er Deutschlands Stellung zu den beiden anderen Mächten des Drei-Kaiser-Bündnisses, sowie zu England und zu Frankreich klar hingestellt, die Integrität der österreichisch-ungarischen Monarchie als ein eigenes deutsches Interesse bezeichnet, die wesentliche Uebereinstimmung der Bedürfnisse Großbritanniens mit denen Deutschlands ausgesprochen hat.

Zu den Eigenarten des Reichskanzlers gehört es, Interpellationen aus liberalen Kreisen über auswärtige Dinge, obwohl er sie meisterhaft auszunutzen versteht, dennoch als Ereignisse in ein heiligstes Geheimniß, als Schwächung deutscher Macht, beinahe als persönliche Kränkung zu behandeln. Die liberale Partei wird von den Reden des Reichstages nicht lassen, und der Kanzler an der Hand seiner eigenen parlamentarischen Erfolge mehr und mehr erkennen, wie nützlich einem Minister auch in auswärtigen Fragen die öffentliche Behandlung sein kann.

Wollen Sie, meine verehrten Herren, und wollen die Wähler der Kreise Hirschberg und Schönau mich noch ferner als Ihren Vertreter, als Wächter der Volkrechte, als Kämpfer für schrittweise Erreichung von Freiheitsrechten, wie sie der erlangten Reife unserer Nation entsprechen, in Berlin wirksam sehen, so stelle ich Ihnen wiederum meine Dienste und meine schwachen Kräfte gern zur Verfügung.

Berlin, 18. December 1876.

Ihr ergebener G. v. Bunsen.

**Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“**

Wien, 23. December. (W. L. B.) Die „Pol. Corr.“ meldet aus Semlin: Die von Oesterreich-Ungarn in der Maros-Affaire geforderte Genugthuung wurde Seitens der serbischen Regierung in allen Punkten ihrem vollem Umfange nach bereitwilligst gewährt. Die Salutirung der auf den Donau-Monitors gehissten österreichisch-ungarischen Flagge in der verlangten feierlichen Weise ist auf heute anberaumt.

**Feuilleton.**

**Weihnachtsgedanken.**

Von Max Heintel.

Das, was wir großen Leute treiben, nimmt uns so ganz, so ausschließlich gefangen, daß wir mit unserem innersten Denken und Fühlen in der Gegenwart wurzeln und bei dem tiefen Ernste, den das Leben von uns fordert, kaum noch irgend ein lebhafteres Interesse übrig behalten für die naive, harmlose Poesie jenes schönsten Zeitabschnittes unserer Vergangenheit, den wir Kindheit nennen. Selten nur zieht ein Hauch aus ihrem Blumengarten, ein flüchtiges Bild aus ihrem Traumbilderbuche, in dem wir als blonde Buben gelächert, durch unsere Seele; der nächste Moment verwischt es wieder und schreibt vielleicht eine Reihe trödelner Zahlen an seine Stelle. Nur am Weihnachtsabende, wenn der Tannenbaum stimmt und schimmert und die jauchzende Lust unserer Kleinen einen magischen Kreis um uns zieht, welcher jede Einwirkung der nächsten Welt, in welcher wir schaffen und wirken, von uns fern hält; nur an diesem herrlichen Abende tritt uns unsere Kindheit mit ihrem märchenhaften Zauber noch einmal so klar und deutlich vor das geistige Auge, daß uns eine stille, tief wehmüthige Sehnsucht nach dem Eden ergreift, in welchem unsere Buben und Mädchen



die höchste Fülle irdischen Glückes genießen. Wir blicken zurück, weit zurück, und im Spiegel der Erinnerung sehen wir, wie unser Mütterlein, das vielleicht längst draußen unterm kalten Schnee ruht, die duftige Tanne angezündet, wie wir mit den Geschwistern in fieberhafter Spannung hinter der verschlossenen Thür standen, die uns von all' den Herrlichkeiten absperrte, welche das Christkind, das liebe, süße Christkind, inzwischen für uns auf dem Weihnachts-tische in buntester Gestaltung zurecht legte. Wenn wir nachsinnen: es war vielleicht recht herzlich wenig, was uns damals bescheert wurde, ein Pferd, eine Trommel, ein Baustafeln; aber was galt uns das Alles gegen die kostspieligen Geschenke, womit man uns heute vergebens zu erfreuen sucht? Damals besaßen wir aber noch jenes unschätzbare Gut der Menschenbrust, das uns, wenig Bevorzugte ausgenommen, so schnell im Kampfe mit der rauhen Wirklichkeit verloren geht: die ideale Anschauung, die Alles mit einem zauberischen Hauche umgiebt, und in deren Lichte erschien uns jedes noch so werthlose, unbedeutende Ding schön, wunderbar, lieblich, hold!

Das ist es, was uns an diesem Abende, vorausgesetzt, daß wir reflectirende Natur sind, im Kreise unserer jubelnden Kinder liebt, auf's Tiefste ergreift, daß wir so viel, so unendlich viel an Lebensfreude eingebüßt haben, weil unser Verstand, der ungarne Kritiker, wie ein Rauchbeamer in der Zollhaufe, alle bei ihm vorbeisaffirenden Empfindungen einer kalten, gestrigen Rüstung unterwirft.

Das Kind, wie heutzutage glücklich ist es! Schaut sie an, Eure kleinen Wesen, die heute im Himmel der Entzückung schmelzen. Wie blüht ihr Auge und wie lächelt ihr frisches, rundes Gesichtchen! Tage, Wochen lang haben sie von Nichts, als vom Christkinde gesprochen: nun ist es da gewesen, hat ihnen eine bunte Menge von Gaben in den Schooß geworfen, und da schwillt ihr Herzchen über in lautester Lust. Sie fragen die Mutter hin und her, wie es ausgefallen hat, wie es denn so unfaßbar zur Thür, zum Schließelloch oder zum Fenster hereingekommen, und ahnen nicht, daß die Interpellirte selbst es vorstellt und daß sie, die lieben, krauslockigen Mädchen, eigentlich etwas an der Nase herumgeführt worden. Das Geheimnißvolle, das Unberechenbare beichäftigt ihre kindliche Einbildungskraft und giebt dem Christabende für sie etwas Märchen- und Feenhaftes. Sie stehen vor einem Wunder, ohne auch nur einen Augenblick daran zu zweifeln; sie glauben daran blind, fest und unerückterlich, und Niemand darf sie in diesem Wahne stören, Niemand ihnen diese hell aufwachsende Seligkeit, das Uebermaß reiner, ungetrübtester Freude verstaubeln. Sie leben gleichsam mitten in einer schönen Dichtung, über die der duftige Weihnachtsbaum seinen goldenen Schimmer breitet und in welche das Lied der Engel, „Friede den Menschen auf Erden“ wie Sphärengefang hineintönt; die unergründliche Liebe des Mutterherzens, sie ist der erareifendste, rührendste Theil der amuthigen Dichtung, womit sich keine andere, die dem Geiste des Christenthums entsprossen, vergleichen läßt. Und darum sei sie gepriesen, die echte, deutsche Mutter, deren höchstes, unschätzbares Kleinod die kleinen Menschen bilden, denen dieser Abend mit seiner holden Täuschung gehört!

## Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.  
(Fortsetzung.)

Der Nachtwächter Müller glaubte kaum seinen Augen zu trauen, als Otto bei diesen Worten eine elegant gestickte Brieftasel aus der Brusttasche zog und aus dieser einen Papierhalter von einem ansehnlichen Mädchen größerer und kleinerer Scheine nahm.

„Ei der Tausend!“ rief Müller erstaunt. „Einen Thaler! Wo denken denn der Herr hin? Was hab ich denn gethan, um einen Thaler zu verdienen? Das ist ja viel zu viel!“

„Nehmen Sie nur, Freund Nachtwächter“, entgegnete Otto freundlich. „Machen Sie sich einen lustigen Tag. Der mag Ihnen einen Erjak dafür bieten, daß ich heut Nacht Ihren sanften Schlaf gestört habe.“

„Geschlafen sollt ich haben? Das wäre! Nur ein Bißchen geruht. Aber einen Thaler kann ich wirklich —“

„Schon gut, Nachtwächter! Sie erzeigen mir wohl ein anderes Mal wieder einen Gefallen. Für heut leben Sie wohl.“

Der Nachtwächter ließ sich nicht länger nöthigen, weshalb hätte er auch von einem so reichen, vornehmen jungen Herrn nicht einen Thaler annehmen sollen! Er bedankte sich mit künstlicher Höflichkeit, dann verließ er den jungen Krösus, der mit Thalern um sich warf, als wären es Pfennigstücke. Er wollte sich wirklich einen lustigen Tag machen, denn solch ein Glückszufall mußte gefeiert werden.

Vor dem Thore, rechts vom Wege nach dem Bühl, lag ein kleines Gasthaus, die Böhlschenke. Dort gab es das beste Bier von Alberg und Würstchen, die einen Ruf drei Meilen in der Runde hatten, dazu stets gute Gesellschaft.

Nach der Böhlschenke wanderte unser Nachtwächter, hier wollte er einen kleinen Theil seines Thalers vergnügt verzehren. Er war

noch nicht weit gekommen, als er auf dem vom Bühl herfahrenden Wege einem kleinen Einspännerwagen, auf dem zwei Personen, ein junger Mann in grauem Jagdrock und ein junges, schönes, städtisch gekleidetes Mädchen saßen, begegnete.

„Ei der Tausend!“ rief er vergnügt aus. „Wie sich das sonderbar trifft, muß ich gerade heut Euch Beiden begegnen. Guten Morgen mitjaunen. Schon so früh auf dem Wege? Seid also nun auch von Lannheim fort?“

Der junge Mann zog den Bügel an. — „Guten Morgen, Müller“, sagte er, in seinem würdigen Ton lag aber nicht viel vom guten Morgen. — „Hast Du die Elisabeth gesehen?“

„Vorgestern.“

„Sind Oberamtmanns noch in Alberg?“

„Weiß gar nicht, daß sie verreisen wollen.“

„Nun, dann werden sie wohl noch da sein. Wenn Du, alte Stadtklatsche, nichts von ihrer Abreise weißt, dann treffen wir also auch die Elisabeth noch in Alberg.“

„Na, Sie brauchen auch nicht gleich so grob zu werden. Was kümmern ich mich um den Stadtklatsch? Aber einen Gruß habe ich zu bestellen und zwar einen brühwarmen an die Bertha.“

„Einen Gruß an mich, Müller? Von wem denn?“ fragte das junge Mädchen, deren schöne, schwarze Augen neugierig auf dem Nachtwächter ruhten.

„Nicht wahr, neugierig sind wir? Was geben Sie mir für den Gruß? Er kommt von einem vornehmen, reichen, schönen jungen Herrn!“

„Was soll der Unsinn, Müller?“ rief der junge Mann unwillig.

„Wir haben keine Zeit, Deine dummen Späße anzuhören.“

„Drants schon wieder, Heinrich?“ entgegnete der Nachtwächter lachend. „Sie läßt der Herr übrigens gar nicht grüßen, sondern die Bertha. Es ist ein guter Bekannter von ihr und hat mir ausdrücklich gesagt, wenn die Bertha mal nach Alberg komme, solle ich ihr einen freundlichen Gruß vom Doctor Otto anrichten.“

Das ohnehin rothe Gesicht des jungen Mannes entbrannte im rothen Scharlach, als er sich bestig zu seiner Schwester wendete: „Zum Donnerwetter, Clara, was soll das heißen? Ein freundlicher Gruß vom Doctor Otto an Dich? Was hast Du mit dem Doctor Otto zu schaffen?“

„Aber, Heinrich — —“

„Daraus mit der Sprache! Ich will nicht hoffen, daß Du hinter meinem Rücken — —“

„Heinrich, ich bitte Dich, sei ruhig“, sagte das Mädchen sehr ängstlich. „Ich kann Dir versichern, ich habe gar nichts mit diesem Doctor Otto zu schaffen, ich kenne ihn ja gar nicht.“

„Da hörst Du es, Du Esel. Wir haben mit Deinem Doctor Otto gar nichts zu schaffen, wir kennen ihn nicht, wissen nichts von ihm und wollen nichts von ihm wissen.“

„So? Wissen nichts von ihm? Und läßt doch die Bertha grüßen? Und ist doch die Nacht in Lannheim gewesen und der Heinrich hat ihn selbst nach Alberg durch den Wald geführt?“

„Man ist genug mit dem Unsinn! Aus dem Wege, alter Schwäger, sonst giebt es eins mit der Peitsche. Mit Dir, Clara, spreche ich noch weiter über diesen Herrn Doctor Otto. Der Teufel soll Dich holen, wenn Du hinter meinem Rücken Geschichten machst. Du kennst mich wohl!“

„Wahrhaftig, Heinrich —“

„Jetzt hab ich keine Zeit, Dich ins Gebet zu nehmen und auch keine Lust, am wenigsten in Gegenwart des alten Esels da, der schon seine langen Ohren aufrichtet, um Neugierigkeiten zu hören. die er dann in der Stadt herumtratschen will. — Aus dem Wege, Du Esel!“

Er unterstülzte seinen freundschaftlichen Ausruf durch einen kräftigen Peitschenschlag, der den Nachtwächter bewogte, schleunigst aus dem Wege zu springen, ein zweiter Hieb brachte das Pferd in Trab und schneller rollte der Einspänner dem Städtchen Alberg zu.

„Versoffener Grobian!“ rief der Nachtwächter dem Fortfahrenden während nach. „Den Schlag bekommst Du wieder! — Solch ein Vießkerl! — Das muß ich nur meinem Herrn Doctor Otto gleich mittheilen, sonst bekommt der am Ende auch noch Streit mit dem Kerl! Nur ein Glas Bier wollen wir noch trinken und ein paar Würstel essen, so lange wird es wohl Zeit haben.“

Durch die Aussicht auf Bier und Würstel etwas beruhigt, setzte der Nachtwächter seinen Weg nach der Böhlschenke fort; — er ahnte nicht, daß durch seinen kurzen Aufenthalt dort es ihm unmöglich werden würde, dem Doctor Otto heut überhaupt die gewünschte Mittheilung zu machen.

Otto hatte, nachdem er den Nachtwächter entlassen, sich kaum wieder an seine Arbeit gesetzt, als er abermals und zwar durch den Hausknecht gestört wurde, der mit einem großen Brief ins Zimmer trat. — Er schaute dem mit der Arbeit des Pflanzeneinlegens eifrig Beschäftigten eine Weile recht zweifelhaft an und erst, als dieser ziemlich ungeduldig fragte: „Nun, was giebt's?“ zeigte er verlegen den Brief. —



„Ein Brief an mich? Geben Sie her?“

„Ich weiß wirklich nicht, ob der Brief an den Herrn ist“, sagte der Hausknecht immer verlegener werdend und mit zweifelhaftem Blick bald die Adresse des Briefes, bald den Gast, dessen einfaches Gesicht, die Botanikfrotzettel, das auf dem Tisch ausgebreitete Pöschpapier und die auf dem Fußboden umherliegenden Pflanzen betrachtend. — „Aber es muß doch wohl richtig sein, denn die Krone ist der erste Gasthof in Altberg und ein anderer Fremder, als der Herr, wohnt augenblicklich nicht hier.“

„Den Zweifel wollen wir bald heutzigen. Zeigen Sie mir die Adresse des Briefes.“ — „Bögernd that es der Hausknecht und Otto las: — „Seiner Hoch- und Wohlgeboren dem Herrn Freiherrn Doctor Otto von Rothfels zu Altberg im ersten Gasthof. — Es ist gut. Der Brief ist an mich. Sie können gehen.“

So hätte sich der Hausknecht einen Freiherrn niemals gedacht; aber er konnte doch nicht umhin, den Brief abzugeben und sich zu entfernen. Otto erbrach eilig das große, mit einer siebenzinkigen Krone geschmückte Siegel und las mit immer wachsender Spannung, das Schreiben lautete: —

„Gnädigster Herr!“

„Excellenz sind schon seit einigen Wochen nicht recht wohl aufgewesen. Bald war es die Gicht, dann wieder eine Grippe und jetzt ist es Beides zusammen. Der Sanitätsrath kommt täglich aus W., alle Morgen schick ich den Wagen nach der Stadt, der holt ihn und bringt ihn wieder nach Haus. Die letzte Zeit ist er Abends noch einmal dagewesen und zwei Mal sogar die ganze Nacht im Schloß geblieben. Er macht ein recht ernstes Gesicht und als ich ihn gestern geradezu fragte, wie es gehe, sagte er: „Nicht gut, alter Friedrich! Augenblicklich ist wohl gerade keine Gefahr, aber ich fürchte Alles.“ Dasselbe hat er vielleicht auch dem Kranken selbst gesagt, denn Excellenz riefen mich heut Morgen, als ich den Thee brachte, ans Bett und sagten mit schwacher Stimme: „Friedrich, es geht, glaube ich, zu Ende!“ — „Das wollte der liebe Gott verhüten!“ antwortete ich erschrockt, aber Excellenz lächelten darüber und meinten, das sei gerade recht so und es sei eine Gnade des Herrn, wenn sie erlöst würden von der Qual des irdischen Lebens. Nur einen Wunsch hätten Excellenz noch, sie möchten nicht eher sterben, ehe sie nicht den gnädigsten Herrn Neffen gesprochen hätten und deshalb trugen Excellenz mir auf, mich zu erkundigen, wohin der gnädigste Herr gerichtet seien und wenn ich es erfahren, zu schreiben, wie es hier stehe.

Da bin ich denn heut Morgen gleich mit dem Wagen nach B\*\* gefahren, weil ich meinte, das gnädige Fräulein Braut würden doch wohl gewiß sagen können, wo der Herr Bräutigam zu finden sei. Es war 11 Uhr als ich ankam. Das mag in der Stadt wohl noch ein Bischof früh sein, denn als ich fragte, ob ich wohl die Herrschaft sprechen könnte, lächelte mich das Kammermädchen aus und meinte, Madame Schulz sei noch bei der Toilette und das Fräulein habe Besuch. Erst als ich erklärte, ich müßte das Fräulein notwendig sprechen, um mich nach der Adresse des gnädigen Herrn Baron zu erkundigen, führte sie mich in das rothe Zimmer.

Das gnädige Fräulein waren sehr erschrockt, als sie hörten, wie krank Excellenz seien; auch der Herr Graf Wenckstein, der gerade zum Besuch da war, zeigte sich sehr theilnehmend. Beide haben mir viele, viele Grüße aufgetragen. Das gnädige Fräulein würden gewiß selbst an den Herrn Bräutigam geschrieben haben, da ich aber schreibe und der gnädige Herr nun gewiß bald nach B\*\* kommen würden, sei es nicht nöthig. Auch Madame Schulz, welche gleich darauf ins Zimmer kamen, lassen dem gnädigen Herrn Schwiegerjohn ihre beste Empfehlungen sagen. — „Willst Du nicht ein paar Jellen an Otto mit in des alten Friedrich Briefeinlegen?“ fragte Madame Schulz das gnädige Fräulein, erhielt aber zur Antwort: „Nein Mama es ist wirklich nicht nöthig. Otto kommt ja gewiß in den nächsten Tagen und jetzt habe ich auch keine Zeit. Graf Wenckstein hat mir neue Noten gebracht, die wir vor Tisch noch zusammen durchspielen wollen. Also nur viele, viele Grüße an meinen lieben Otto. — Diese Grüße erlaube ich mir hierdurch gehorsamt auszurichten.“

Nachdem das gnädige Fräulein mir die Adresse gegeben hatte, empfahl ich mich und ging nach dem Gasthof, um diesen meinen gehorsamsten Brief zu schreiben, den der gnädige Herr nicht übel vernehmen mögen. Da ich voraussetzen wage, daß der gnädige Herr wohl den Wunsch Seiner Excellenz erfüllen und bald nach Schloß Schöneich kommen werden, lasse ich den Georg mit dem Wagen in der Stadt. Er soll von morgen Abend an zu jedem Zuge auf dem Bahnhof sein, damit der gnädige Herr gleich vom Bahnhof aus nach Schöneich fahren können. Ich möchte nicht, daß durch meine Schuld Seine Excellenz auch nur eine Nacht vergebens warten.

In unterthäniger Ehrsucht verharre ich  
des gnädigen Herrn treu gehorsamster  
Friedrich Warner.“  
(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		23. Dec.	22. Dec.	Breslau.		23. Dec.	22. Dec.
Weizen per Dec.	128	197	3 1/2 % Schleif. Pfandbr.	81,25	84,25		
Roggen per Dec.	155	156	Defferr. Banknoten . .	162,50	161,20		
Decbr./Januar.	155	156	Freib. Eisenb.-Actien . .	69,25	69,25		
Oaser per Dec.	146	146	Oberschl. Eisenb.-Actien	132,75	132,75		
Küßel per Dec.	77,66	77	Defferr. Credit-Actien . .	214,50	215,50		
Spiritus loco.	51	51	Lombarden . . . . .	124,50	124,50		
Decbr./Januar.	52,80	52,70	Schlef. Bankverein . . .	86,50	86,50		
			Bresl. Diskontobank . . .	67,50	67,75		
			Laurahütte . . . . .	70,50	70,65		
Wien.		23. Dec.	22. Dec.	Berlin.		23. Dec.	22. Dec.
Credit-Act. . . . .	133,80	134,50	Defferr. Cred.-Act. . . .	214	216,50		
Lomb. Eisenb. . . . .	78	78	Lombarden . . . . .	125,50	126		
Napoleonb'd'or . . . .	10,06	10,07	Laurahütte . . . . .	70,50	70,87		
Bank-Discout 4 1/2 %				Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %			

Kirchliche Nachrichten.

**Geboren.**  
Hirschberg, D. 3. Dec. Fr. Tischler  
Krommhold e. F., Anna Franziska  
D. 11. Fr. Maurer Schmidt e. F.,  
Pauline Alpine Hermine.  
**Gestorben.**  
Hirschberg, D. 13. Dec. Tischler-  
meister Wilhelm Neumann, 66 J.  
Schilbau D. 13. Dec. Sohn des  
Tischlermeist. Wilhelm Würfel, 20 St.

Nachrichten  
des Standesamtes Warmbrunn.

**Gebeliefungen.**  
D. 5. Dec. Neuberger Carl We-  
niger aus Roßberghaus mit Louise  
Ernestine Friebe in Hirschdorf. D. 12.  
Mühlbauer Carl Müller aus Petersdorf,  
mit Ernestine Pauline Kößel in Hirsch-  
dorf. D. 18. Kaufmann Schelmann  
Eduard, mit Adelheid Wallfisch in  
Warmbrunn.

**Geburten.**  
D. 30. Nov. Fr. Tagearbeiter Er-  
nestine Scholz i. Hirschdorf, e. S. —  
Unverhebl. Ernestine Eickner i. Hirsch-  
dorf, e. S. D. 1. Dec. Fr. Restau-  
rateur Henriette Gueffroy i. Hirschdorf  
e. F. D. 4. Fr. Zimmermann Hen-  
riette Horzig i. Hirschdorf e. S. D.  
6. Fr. Schneidermstr. Anna Böhme in  
Hirschdorf e. S. D. 10. Fr. Bäcker-  
mstr. Pauline Riege hier, e. S. D.  
11. Fr. Kaufmann Johanne Engel 6.  
e. F. D. 12. Fr. Hotelbesitzer Anna  
Thomas hier e. S. D. 15. Frau  
Dechaler Ernestine Bischof i. Hirschdorf  
e. S. D. 16. Fr. Kaufmann Auguste  
Jacob hier e. S. D. 19. Fr. Tisch-  
lermstr. Anna Mäjer hier e. S.

**Sterbefälle.**  
D. 28. Nov. Frau Hausbesitzerin  
Christiane John hier, 64 J. — Frau  
Hausbesitzerin Caroline Müller h, 52 J.  
— Fr. Korbmachermstr. Dorethea Stief  
in Hirschdorf, 83 J. D. 1. Dec.  
Bew. Fr. Johanne Rieget in Hirsch-  
dorf, 89 J. D. 4. Schabmacher Carl  
Schmidt hier 62 J. D. 11. Minna  
A. v. Seilerstr. Stamm in Hirschdorf,  
10 J. D. 13. Fr. Johanna Heinrich aus  
Schalberg, 3 J. hier, 39 J. — Carl  
Albert, S. v. Stellmachermstr. Rothkirch  
hier, 1 M. D. 16. Fr. Zimmermann  
Deate Köffel in Hirschdorf, 73 J. —  
Robert, S. v. Arbeiter Scholz i. Hirsch-  
dorf, 14 Tage.

Bratri Cechové!

Neco zde neobycejného Do-  
stavta se na pulnočni jako jeden  
muz! [16771]

Frantisek Klonna'  
katolicky farar.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter  
Emma mit dem Hotelbesitzer Herrn  
Julius Siecke zu Gehmnandorf be-  
ehren wir uns hierdurch ergebenst anzu-  
zeigen. [16722]  
Hirschberg, den 23. December 1876.  
Thamm und Frau, geb. Jüner.

Emma Thamm,  
Julius Siecke.  
Verlobte.

Heute Nachmittag verschied plöz-  
lich in Folge eines Schlaganfalles  
unser lieber, guter Vater u. Schwieger-  
vater, der Königl. Preussische Major  
a. D. Herr [16739]

Julius von Nolte.  
Dieser zeigen tiefbetrübt statt be-  
sonderer Meldung an  
die Hinterbliebenen,  
Oskar v. Nolte, Major u. Director  
der Kriegsschule in Metz,  
Julie v. Nolte, geb. v. Mohr,  
Clara v. Kitzing, geb. v. Nolte,  
Carl v. Kitzing, Oberlieutenant  
im Rgl. Brandenburg'schen Inf-  
Reg. Nr. 60,  
Julie v. Nolte.  
Warmbrunn, 21. December 1876.

Ämtliche Anzeigen.

**Lehrerstelle**  
Zu Ostern f. J. ist an unserer katho-  
lischen Volksschule eine Lehrerstelle zu  
besetzen. Das Anfangsgehalt derselben  
beträgt 900 Mk. und steigt in 20 Jahren  
bis 1800 Mark.  
Wir ersuchen qualifizierte, namentlich  
junge Bewerber, sich unter Befügung  
ihrer Zeugnisse bis zum 10. Jan. f. J.  
bei uns zu melden. [16780]  
Hirschberg, den 22. Decbr. 1876.  
Der Magistrat.  
Recht 2 Beilagen.



**Nothwendiger Verkauf.**

[16590] Das dem Bauergutsbesitzer **August Knoblich** gehörige Bauergut Nr. 36 zu Krummholz soll im Wege der nothwendigen Subhastation **am 28. Februar 1877, Nachm. 3 Uhr,**

vor dem Subhastationsrichter im Gerichtskreis Cham zu Krummholz verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 22 Hect. 10 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 157/100 Ehlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 25 Ehlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 2. März 1877, Vorm. 9 Uhr,** in unserem Gerichtsgedäude hier von dem Subhastationsrichter verhandelt werden. **Liebhthal, den 9. December 1876.**

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**  
Der Subhastationsrichter.

**Bekanntmachung.**

[16729] Eine an der hiesigen evangel. Stadtschule erlebte **Lehrerkelle** soll anderweitig besetzt werden. Das Einkommen beträgt 900 Mark und wollen Bewerber sich bis zum 15. Januar 1877 bei uns melden.

**Greiffenberg, den 19. December 1876.**  
Der Magistrat.

**Im Namen des Königs!**

In der Injurien-Proceßsache des Gutsdorsiebers **W. Neumann** zu Ditzitz bei Greiffenberg, Klägers und Appellanten, wider

den Mühlenbesitzer **Carl Baumert**, jetzt zu Städtitz, Beklagten und Appellanten,

hat der Criminal-Senat des Königlichen Appellationsgerichts zu Glogau in öffentlicher Sitzung vom 17. October 1876, an welcher als Richter Theil genommen haben:

**Heimbrod, Appellationsgerichts-Vizepräsident,  
Treiblin,  
v. Leipziger,  
Neumann,  
Müller,**

Appellationsgerichts-Räthe,

nach mündlicher Verhandlung der Sache

**für Recht erkannt,**

daß das Erkenntniß der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Greiffenberg in E. d. l. vom 16. Juni 1876 dahin zu bestätigten, beziehungsweise abzuändern: daß der Beklagte der Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit (14) vierzehn Tagen Gefängniß zu bestrafen, daß es bei der dem Kläger zuerkannten Befugniß auf Publication des Urtheils zu belassen und daß Beklagter gehalten, auch die Kosten der zweiten Instanz zu tragen.

Von Rechts wegen.

**Bekanntmachung.**

Das den Schloßmeister **Friedrich Wilhelm Renner'schen** Erben gehörige Hausgrundstück, Blatt 45 des Grundbuches von Goldberg (Häuser) soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. **Hierzu ist auf [16734]**

**den 29. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau II eingesehen werden.

**Goldberg, den 15. December 1876.**  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
II. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Das den Schloßmeister **Friedrich Wilhelm Renner'schen** Erben gehörige Hausgrundstück, Blatt 44 des Grundbuches von Goldberg (Häuser) soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. **[16735]**

**Hierzu ist auf den 29. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden in unserm Bureau II eingesehen werden.

**Goldberg, den 15. December 1876.**  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
II. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unserem Genossenschaftsregister ist bei dem Altreichenauer Vorschupvereine eingetragen worden, daß für das Jahr 1877 zum Vereinsdirector der Gutsbesitzer **Heinrich Kubn**, zum Vereinsoffizier der Zimmermeister **Gano Schubert** und zum Controleur der Cantor **Johes Hüttel**, sämmtlich in Altreichenau, gewählt worden sind. **[16732]**

**Striegau, den 19. Decbr. 1876.**  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In Folge Verlegung des Etatsjahr-Anfanges auf den 1. April werden die für das Jahr 1876 veranlagten Königlichen, sowie die Gemeindesteuern in den Monaten Januar, Februar und März 1877 unverändert auf Grund der Steuerzettel pro 1876 forterhoben.

Für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 findet die Verabfolgung der Steuerzettel in den Monaten März und April künftigen Jahres statt.

**Hirschberg, den 13. December 1876.**

**Der Magistrat.** [16704]

**An die stimmberechtigten Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde Hirschberg von Stadt und Land.**

Zur Berathung über die bevorstehenden Wahlen für den Kirchenrath und die Gemeindevertretung werden die **stimmberechtigten** Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde Hirschberg zu einer Versammlung im Saale des Cantorhauses auf **[16705]**

**Donnerstag, den 28. December c., Nachmittags 2 Uhr,**

ergebenst eingeladen.  
Das von der kirchlichen Vertretung gewählte Comite.

**Auction.**

**Mittwoch, den 27. December c., Nachmittags 1 1/2 Uhr,** werden wir im Gasthose zum schwarzen Roß hiersebst 10,000 Stück Cigarren, verschiedene Möbels, als: Sophas, Speise- und Kleiderschränke, Spiegel, Wandbilder, 1 Wanduhr, 2 Centner Roßhaare, 12 Stück Eisenbahnschienen, sowie weibliche Kleidungsstücke meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Warmbrunn, den 22. December 1876.**

**Der Orts-Vorstand.** [16731]

**Auction**

**Donnerstag, den 28. d. M.** Anmeldungen bis Mittwoch Mittag. **[16747] H. Baumert.**

**Auctions-Anzeige.**

[16974] Künftigen **Freitag, den 29. d. M.,** sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Bauergutspächter **Ernestine Lausmann, geb. Rittelmann** hiersebst, gehörigen Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Möbel, Betten u., öffentlich im hiesigen Gerichtskreis Cham meistbietend gegen Baarzahlung veranctioniert werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

**Reibnitz, den 22. December 1876.**  
**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Holz-Auction.**

[16933] Durch Verkauf des hiesigen Rittergutes sollen nachstehende, dem hiesigen Herrn Besitzer gehörende Bödler **Freitag, den 29. December, früh von 9 Uhr ab,** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

300 Wellen dürrer zu Wege gerücktes hartes Gebundholz u. 52 Stück weiße Schneebuchstangenhausen.

**Remdepon: Hofster-Wohnung.**  
**Rimmerath, den 22. Dec. 1876.**  
**Scholz, k. k. Hofster.**



# Auction.

[5484] **Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. December,** von früh 9 Uhr ab, soll in der Wohnung des verstorbenen Häusler Frisch Nr. 40 zu Blumenhof dessen Nachlaß, bestehend in: Möbels, Kleidergeschäften, Betten, Haus- u. Ackergeräthen, 1 Wagen, 2 Kühen 1 Kalbe, Kartoffeln, Heu und Stroh gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Bekanntmachung.

[5483] Den Grundstückbesitzer von der Jagdberechtigten Feldmark Hermsdorf u. K. wird hiermit angezeigt, daß kommenden Mittwoch, als den 27. d. Mis., von früh 9 Uhr ab,

in dem hiesigen Gerichtskesscham das Jagdpachtgeld für dieses Jahr vertheilt werden wird und werden zu. Interessenten hiermit zum Empfang mit dem Bemerken eingeladen, daß der Schöffe Herr Bauergutsbesitzer Hankte, die Auszahlung an auswärtige Wohnhafte, die am genannten Tage verhindert sein sollten, während vier Wochen übernimmt, findet während dieser Frist die Abholung nicht statt, werden die qu. Beträge der hiesigen Orts-Armen-Kasse überwiesen.

**Hermsdorf u. K.,**

den 22. December 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Schlesische Versicherung gegen Trichinen-Gefahr.

General-Agentur:

**Görlitz, Marienplatz No. 5, I. Etage.**

**Carl Klein.**

P. S. Die Herren Fleischbeschauer, welche Agenturen zu übernehmen geneigt sind, wollen sich an mich wenden. [16238] D. D.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Müllisch,** Neustadt Dresden. Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

Zur

**Einweihung der Weinstube,** sowie zu frischem **Weißbier** ladet ergebenst ein [18794] **W. Brinner** im „Eisernen Kreuz.“

[18710] Auf Bismarckhöhe ist ein noch fast neuer und im besten Zustande befindlicher Bier-Apparat preiswürdig zu verkaufen.

## Fleischbeschauer

werden bei sehr mäßigem Honorar gewissenhaft von mir ausgebildet. Alle von mir ausgebildeten Fleischbeschauer haben die medicinallautliche Prüfung sowohl in Schweinefleisch als in Gekochtem, Kalbfleisch und Fischeberg gut bestanden, zwei dieser Herren fanden vor Kurzem auch berechtigt Trichinen.

**A. Reif,**

amtl. geprüfter Fleischbeschauer. Schweinefleisch wird von mir auf Trichinen untersucht.

## Für Pensionaire.

[5502] Ein kleines, massiv gebautes Wohnhaus in **Hermsdorf Nr. 95** mit Gemüse-, Obst- und Blumengärten schön und bequem, an der Fischeberg-Barmbrunner Chaussee gelegen, ist vom Besitzer **M. Gueffroy** daselbst aus freier Hand zu verkaufen.

[16744] Einem hohen Publikum von **Hermsdorf u. K.** und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß die ehemals

**Göber'sche**

**Klempner-Werkstatt**

von heute ab in meinem Hause hier fortgeführt wird.

Hermsdorf u. K., im Dec. 1876.

**Oswald Klemm.**

## Spec. Arzt Marcuse

**Görlitz, Hospitalstraße 8,** heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß, Pollutionen, Schwächzustände, Impotenz, Kraukenleiden, 30jährige Praxis.** [876]

## Abonnenten

nimmt noch an [16716]

**Clara Tschorn,** Heilfürin, II Zapfengasse 8 (Zugbahn). Von Neujahr ab Hospitalstr. Nr. 5.

Specialarzt für

## Magenkrankheiten, Dr. J. Cohn,

**Breslau, Freiburgerstraße 21.** Vorm. 9—11 u. Nachm. 3—5 Uhr. Unbemittelte unentgeltlich.

[16756] Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Julius Paul** in Hausdorf, Kr. Döllenshain, etwas zu borgen, da ich nichts für denselben bezahle. Hausdorf. **Ehrenfried Paul.**

## Ehrenerklärung.

[5495] Zufolge scheidsamlichen Vergleiches nehme ich die gegen den Häusler **Carl Daniel** hier selbst öffentlich ausgesprochenen Verleumdung zurück, leiste also demselben Abhilfe. Gleichzeitig erkläre ich diejenige Aussage, welche ich zum Schlichtebemittel. Häusler geäußert und durch welche sich Häusler **Daniel** verletzt fühlte als aus Uebereilung gesprochen zu haben, und warne vor Weiteverbreitung.

Antonienwald.

**Carl Schöter.**

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß nach gültlichem Uebereinkommen Herr **Hugo Flechtner** aus der Firma **Richard Schölen's** ausgeschieden ist. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma ganz unverändert von mir allein fortgeführt, und bitte ich, daß der Gesellschaft bisher bewiesene Vertrauen mir bewahren zu wollen. [16718]

Hochachtungsvoll

**Paul Pracht,**

in Firma: **Richard Schölen's.**

## Berein deutscher Eisenwaaren-Handlungen zum gemeinsamen Waareneinkauf.

Der Verein hat sich am 27. November a. c. in einer aus ganz Deutschland zahlreich besuchten Versammlung constituirt. Die Zahl der beigetretenen Firmen beträgt bis jetzt über 500 und dürfte binnen Kurzem die volle statutenmäßige zulässige Höhe erreichen. Fabrikanten, welche dem Verein Offerten zu machen wünschen, können die Statuten, sowie den stenographischen Bericht über die Generalversammlung durch unterzeichnete Direction beziehen, sowie Näheres über demnächstigen Zusammentritt der Jury für die einzelnen Abtheilungen erfahren.

Dortmund, Anfang December 1876.

Die Direction

des Vereins deutscher Eisenwaaren-Handlungen. **H. Rappe. Gustav Arndt.**

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Häbre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:  
**Wieland** 27. December. **Freia** 17. Januar.  
**Hammonia** 3. Januar 1877. **Sellert** 24. Januar.  
**Herder** 10. Januar.

and weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Kajüte Mt. 300, II. Kajüte Mt. 300.

Zwischendeck Mt. 120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte **August Volten**, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralstraße Nr. 33/34. Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg.** sowie der concessionirte Generalagent **Wilhelm Rabler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

## Robert Mathloszek, Schlossermeister, Fischeberg i. Schl., Herrenstraße 19,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten Schlosserarbeiten, Thür- und Fensterbeschlägen, schmiedeeiserner Gitter, Geländer, Fenster- und Dach-Constructionen, Weinfannenbeschlägen, electrischen Klingelglocken; zur Einrichtung von Wasserleitungen, Badeneinrichtungen, Warmwasser- und Luftheizungen; ferner zur Anfertigung von Kühlschiffen, Reservoirs für Brau- und Brennereien, Apparate für Gasanstalten, als: Scruber, Wechselbühnen, Reinigungskasten, Condensatoren u. s. w. und übernimmt alle in diese Fächer schlagenden Reparaturen. Auch stehe mit Zeichnungen und Kostenanschlägen gern zu Diensten. [16768]

## Christnachts-Gesänge

sind zu haben in der Exped. des „Bot. a. d. Niesengeb.“.

## Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser, Salicylsäure - Zahnpulver zu haben bei [18962] **Fischerberg, Dunkel,** Drischapothek, Bahnhoffstr.

[16742] Rittler zur Schles. u. Berliner Gerichtszeitung sucht Mich. Vallontin,

Elegante eiserne Schlitten und Schlittschuhe

empfehlte in größter Auswahl [16768]

**F. Pücher.**



Aerztlich empfohlen.

### Bei chronischem Husten, Heiserkeit u. Bei Husten der Kinder von unendlichem Segen.

Den rheinischen Trauben - Brust - Honig aus der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit verordnet und stets gefunden, das derselbe ein ausgezeichnet gutes Hausmittel gegen chronischen Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben - Brust - Honig während einer Keuchhusten - Epidemie anwenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets ca. 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trauben - Brust - Honigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben - Brust - Honig als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Halsleiden empfehlen.

Grabow in Mecklenburg-Schwerin, 24. Mai 1875.

**Dr. C. Rüst**, Sanitätsrath.

Alle vorurtheilsfreien Aerzte u. alle Freunde einer raschen und gründlichen Selbsthilfe können der großen seit 10 Jahren überall bewährten Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben - Brusthonigs ihre Anerkennung nicht verlagern. Verkaufsstellen in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel als Garantie der Echtheit



Sirßberg bei **Paul Spehr**, Langstraße u. **M. Guder**, Gerichtstraße. [16175]

### Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

# REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren-, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dods, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Vrehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specere- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

### Depôts.

- Sirßberg i. Schl.: **M. Guder**, **Gustav Noerdlinger**.
- Bunzlau: **Gust. Riederer**.
- Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich**.
- Greifenberg i. Schl.: **Eduard Neumann**.
- Jauer: **E. Rissmann**.
- Landeshut: **E. Rudolph**.
- Liegnitz: **Erich Schneller**, **C. Ph. Grüneberger**.
- Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jokwik**.
- Schweidnitz: **August Linke**.
- Striegau: **Aug. Pohl**.
- Waldenburg i. Schl.: **Robert Bock**.

Die billigste und vorzüglichste, bei vielen Tausenden vortrefflich geliebener Kinder bestbewährte [14404] **Kindernahrung** ist „**Timpe's Kraftgries**“. Pakete à 40, 80 und 150 Pf. bei **G. Noerdlinger, Sirßberg i. Schl., Ecke der Schützenstraße.**

## Dreschmaschinen

verschiedenster Construction zu Hand- und Öpelbetrieb, Wurf-, Sieder-, Hagerquetschmaschinen, Schrotmühlen, Mußmaschinen, amerik. Rübenscheider halte stets auf Lager. Größere Dreschmaschinen zu Kraftbetrieb. Einbaummaschinen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefere auf Bestellung unter Garantie in kürzester Zeit.

Reparaturen werden zu soliden Preisen stets bei mir pünktlich besorgt. [16746]

### C. Beer,

Fabrik und Niederlage landwirthsch. Maschinen, **Warmbrunnerstraße Nr. 1.**

Den Herren Schmiedemeistern empfehle ich die so beliebten Schmiede-Eisen in 2 Sorten. **D. D.**

**Casp. Hirschstein & Söhne** Kaufen  
**rohe Leder u. Wildfelle,**  
 als:  
**Fuchs-, Martder-, Iltis-, Fischotter-, Hasen- und Kaninchenfelle**  
 zu den höchsten Preisen. [16769]

Dunfle Burgstraße 16.

Instrumenten-Handlung von **Jul. Wulff** in Liegnitz, Jauerstr. 67. empfiehlt ergebenst: [16757]

Pianos von <b>Foerster</b> in Leipzig	165 Thlr.
" <b>Mannsfeld &amp; Kotni</b> in Dresden	195 "
" <b>Foertner</b> in München	225 "
" <b>Foerster</b> in Löbau	195 "
" <b>Hagspiel</b> in Dresden	245 "
Flügelklavier: <b>Rosenkranz &amp; Hagspiel</b> in Dresden	300 "

Concertflügel 475 Thlr. Harmoniums u. Ton und Bauart elegant und durabel.



## Aechte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf ungläubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Brettonseife** pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**, Depot i. **Sirßberg** bei **Paul Spehr**, Langstrasse, **M. Guder**, Gerichtsgasse.

[621]

## Brillant- und Zinn-Sargverzierungen

offerirt für hier und Umgegend zu **Fabrikpreisen** (auch en detail) **Richard Schölens**, Warmbrunner Zinnwaarenfabrik. [16779]



# Gerichtlicher Ausverkauf!

Mittwoch, den 27. d. Mts., und die nächsten zwei Tage findet der Ausverkauf des Waarenlagers aus der [16767]

## S. Schneller & Sohn'schen Concursumasse

statt, bestehend aus Stoffen, Wäsche und namentlich aus Uniformen und fertiger Civil-Garderobe. Carl Schneider, gerichtl. Massen-Verwalter.

### Wildfelle,

Fuchs-,  
Marder-,  
Iltis- und [16752]  
Hasenfelle

bezahlt am besten

**A. Streit,**

Bahnhofstraße 24.

### Revolver

in guter Arbeit und zuverlässig im  
Gehrschiffert billigst [16870]

**Paul Mossiers,**

Gewehrfabrik in Breslau,  
Zinkernstraße 27. „grüner Adler“,  
Ede Schweißergasse.

Preis - Courante gratis und franco.

1 Percussions-Büchseflinte,  
1 bergl. Doppelflinte

verkauft [16960]

**Gottwald,** Revolverläger,  
Hain bei Gierdorf.

Berbest. concentr. Restitutions-  
fluid, echt holländisches Milch- u.  
Nuzenpulver, Sulfett zur Besör-  
derung der Horabildung u. c. c. empfiehlt  
Hirschberg. **Dunkel,**

[12674] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

### Weihnachts-Ausstellung

von Blumen, Bouquets, Kränzen, Anker,  
Kreuzen u., schöner Mayran u. Spinat bei

**Ulrich, Warmbrunn**

[16553] im Zippel.

### Für Brillenbedürfende

alle Donnerstage im Gasthose zum  
„goldenen Schwerdt“.

[602] Feinze, Opticus.

### Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877

sind in der Expedition und den be-  
kannten Commanditen des „Boten  
a. d. Riesengebirge“ zu haben.

[12991] Alle homöopathischen  
Arzneien, homöopathische Haus-  
u. Reiseapotheken empfiehlt die  
Apothete in Hirschberg, Langstraße.

[16738] Herrn v. Duffon Natur-  
geschichte der Vögel und Vierfüßler,  
Kunz, v. 1790, geb. in 40 Bdn. steht  
zum Berl. bei Hrn. Buchbinder Reithig  
in Warmbrunn.

[5487] Ein neuer eleganter Tafel-  
schlitten steht billig zum Verkauf bei  
F. Winkler, Sattler, Greiffenbergerstr. 6.

### Zu Geschenken!

### Haar-Uhrketten

fertige von den dazu gegebenen  
Haaren in ganz neuen nachbenannten  
höchst eleganten Mustern:

Kaiser Wilhelm,  
Victoria,  
Augusta,  
Bartilla,  
Pascha,  
Gründer.



**Frau Maria Schubert,**

Haarkünstlerin,

Langstraße Nr. 18.

[16993]

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“  
stets vorrätzig: Rechnungs-Formulare in  
allen Größen, Wechsel- und Quittungs-  
Formulare, Mieths-Contracte mit und  
ohne Haus-Ordnung, Gefinde-Dienstbücher,  
Klage-Formulare u. c. c.

### Abonnements-Einladung

auf die

### „Breslauer Morgen-Zeitung“.

Haupt-Redacteurs:

**A. Semrau und Dr. Moritz Elsner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auf-  
lage von 25,200 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer  
populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politi-  
schen Tages-Ereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-  
Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Corre-  
spondenten, ein reichhaltiges Feuilleton u. c. c. [16518]  
Sämmtliche Post-Anstalten und Commanditen der Provinz  
nehmen Abonnements zum Preise von 3 M. 75 Pf. an.

Im Verlage von  
Richter's Verlagsanstalt in  
Leipzig ist erschienen u. in fast allen  
Buchhandlungen vorrätzig: „Dr. Airy's  
**Naturheilmethode“**,  
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt, anatom.  
Abbildung., Preis 1 Mark. - Dieses vorzügl. Werk  
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit  
leidend, umso mehr dringend empfohlen werden,  
als das betreffende Heilverfahren sich als zu-  
verlässig bewährt hat, wie die in dem Buche  
abgedruckten zahlreichen glänzenden  
Urtelle beweisen.

[12946]

Dieses Buch ist vorrätzig i. b. Hugo Küh'schen u. M. Rosenthal'schen Buchhdlg.

**Zum Feste**  
empfehle meine anerkannt vorzüglichen  
**Wein-Punsch- und  
Glühwein-Essenzen**  
ausgemessen, so wie in halben und  
ganzen Flaschen. [16755]

**C. Nelde,**  
Hirschgraben Nr. 4.

[12362] **Frischen  
Medicinal-Leberthran,**  
in Flaschen und ausgemogen, empfiehlt  
die Apotheke in der Langstraße.

### Noch nicht eingelöste Loose

zur 1. Klasse 155. Lotterie, müssen  
spätestens  
am 27. December  
abgenommen werden. [16763]

**Lampert,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

**Ein Geldschrank.**  
noch neu, 3' hoch, 2' 2" br., 22" t.,  
steht f. 80 Thlr. Berndtengasse 4 a  
zum Verkauf. [5509]

### Bettfedern

(neu und gebrauchte)  
sehr billig bei [16751]

**A. Streit,**  
Bahnhofstraße 24.

**Apfelsinen, schöne Frucht,**  
pro Pfd. 50 Pf., [16737]  
sattreiche Citronen, große Frucht  
pr. Stück von 10 Pf. an  
bei **Albert Plasehke.**

### Eine Kasten-Radwer

soft ganz neu, ist gefunden worden; das  
Nähere darüber wird erteilt im Amts-  
locale zu Warmbrunn. [5494]

### Winter-Weberzieher,

sowie alle Arten von Herrenkleidern werden  
gut garnirt und ausgebeffert  
[5510] Schützenstraße Nr. 21.

[16962] Bei vorkommenden Todesfällen  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
eigenen und sächsischen

### Särge

in allen Größen und verschiedenen Farben  
zu äußerst billigen Preisen; große Särge  
von 6 Mark an, kleine von 1 Mark  
75 Pf. an.

**Oscar Paukseh,**  
äußere Burgstraße.

Den Transport aufs Land besorge  
auf Wunsch mit.



# Wein-Handlung en-gros & en-detail Markt 18.



## Louis Schultz,

Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des General-Feldmarschall  
Prinzen Friedrich Carl von Preussen.



Meine Weinstube halte bestens empfohlen.

[18769]

Gegen Einsendung von

### 50 Pfg.

in Briefmarken durch die Exped.  
des „Boten a. d. Riesengebirge“  
franco zu beziehen:

## Kalender

des Boten aus dem  
Riesengebirge  
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Depots in allen Buch-  
handlungen, sowie in den Com-  
manditen des „Boten aus dem  
Riesengebirge“ in Warmbrunn,  
Schneeberg, Greiffenberg, Freie-  
enberg, Schönau, Goldberg, Vol-  
kenhain, Landeshut, Schweidnitz,  
Jauer, Striegau.

## Holz-Streuand

empfehlen **Carl Klein.**

Frischen, hellen **Bergener  
Medicinal-Leberthran**

empfehlen **Dunkel**, Hirsch-Apothek.

**Hirschberg**, Bahnhofstr., neb. der Post

Güte

## Theerseife

a 3 Egr.,  
sicherstes Mittel gegen  
Hautunreinigkeiten.

## Haarbalsam I. u. II.

gegen das Ausfallen der Haare und Be-  
förderung des Haarwuchses.

**Vegetab. Haarbalsam**,  
gibt dem ergrauten Haare in 4—5 Tagen  
seine ursprüngliche Farbe wieder.

Vorstehende Artikel empfiehlt

**Frau Maria Schubert**,  
[18992] Haarkünstlerin,  
Langstraße Nr. 18.

Billig zu verkaufen

## Nußbaum-Möbel

als: 1 Sopha, 2 Kan-  
tenils, ein Bücher-  
schrank u. a. m. Näheres

äußere Burgstr. 6. [18961]

## 4 Tage Aufenthalt! Echte Harzer

# Kanarien-Vögel



sind in großer und vorzüglicher Auswahl zum Verkauf gestellt im  
Gasthaus zum schwarzen Adler. [5513]

**Louis Bauso**,

aus Andreasberg am Harz.

Auf keinem Weihnachtstische sollte fehlen:

## Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen

für die Jugend, bearbeitet von W. Ladowitz.  
Mit 4 Bildern; Farbendruck von W. Schäfer.  
Preis nur 1 Mark 50 Pf.  
Als Geschenk für Knaben von 10—14 Jahren  
bringend zu empfehlen. [18793]

Verlag von **Lothar Petzoldt** in Hirschberg,  
Langstraße 2.

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein bestaffor-  
tirtes Lager an Weinen, sowie meine Weinstube  
einer geneigten Beachtung. [5483]

**A. Meierhoff.**

## Zum Weihnachts-Feste

empfehle  
frische Jauer'sche Bratwürste,  
Fisch-Pfefferkuchen,  
frisch gestampften Mohn,  
ferner meine beliebten

Dampf-Perl-, Menado- und Java-Coffee's  
einer geneigten Beachtung. [18745]

## Carl Oscar Galle,

Bahnhofstraße Nr. 56.

## Reiz-Husten.

Die am Reizhusten leidende Dame gebrauchte die Johann  
Hoff'schen Mittel aus Berlin mit unerkennbarer Heilwirkung.  
Dr. Kirchner, prakt. Arzt in Hohenfelde. — Dem erstickenden  
Husten that die Malz-Chocolade Einhalt. C. Meyer in  
Berlin, Klosterstraße 101. — Ihr Malzextract stärkte mich und  
entfernte unter Mitgebrauch der vorzüglichsten Brustmalzbonbons  
meinen schweren Husten. Marks, Inspector in Dreßlau.

Verkaufsstelle bei **E. Wendenburg** in Hirschberg,  
**A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffen-  
berg, **H. Jaenisch** in Schönau. [18696]

NB. Preis pro Stück 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mark.

## Besten Moselwein,

pr. Flasche 80 u. 100 Pfg.,  
empfehlen [18991]

**Emil Jaeger**,  
Langstraße 22.

Zu [18778]

## Weihnachtsgeschenken

empfehlen an blühenden Blumen:  
Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Maiglöck-  
chen, chinesische Primeln, Veilchen, Co-  
clam u. Glicien etc.

**F. Stehenhaar.**

[12673] **Henri Nestle's**  
Kindermehl in Originalblechbüchsen  
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

**Miebig's** Fleischtract, Nahr-  
ungsmittel in löslicher Form, für Kinder  
und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, beagl. mit  
Eisen etc. etc.

Medicinal-Leberthran, frischen,  
empfehlen Hirschberg.

**Dunkel**,  
Hirschapothek, Bahnhofstraße.

## Spielwaaren

zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen. [18765]

## Ww. Pollack & Sohn

Hirschberger  
**Billard-Fabrik**,

Bahnhofstraße 55,  
empfehlen ihr Lager französischer Billards  
geneigter Beachtung. Gebrauchte, aber  
noch gute Billards sind zu billigen  
Preisen abzulassen. [13221]

Zum [18709]

## vortheilhaften Ankauf

empfehlen die Thee- und Caffee-  
Handlung von L. H. Rabe, Ham-  
burg, Hopfenmarkt 20, aufschmeck-  
enden, gebrannten Caffee, a  
Pfd. 95 Pf., seine Sorten, gebrannt,  
120 bis 145 Pf., ungebrannt von 100  
Pf. an, sämmtlich franco Zoll. Vor-  
züglich aufschmeckenden, schwarzen  
Thee, a Pfd. 2,25 und 2,75, seine  
und feinste Sorten Thee, a Pfd. 3,25  
bis 6,25 Mark, ebenfalls franco Zoll.  
Das Porto für Postpakete bis 10 Pfd.  
beträgt 50 Pf. Beitrag wird nachge-  
nommen.

## Brenß. Lotterie 1. Classe

3. u. 4. Jan.  
Hierzu Antheillose 1/4 14 M., 1/8 7 M.,  
1/16 3 1/2 M., 1/32 1 M. 75 Pf. ver-  
sendet **H. Goldberg**, Lotterie-Comptoir,  
Berlin, neue Friedrichstr. 71.



Die  
Colonialwaaren- & Delicatessenhandlung  
von

≡ Paul Lorenz ≡

übernahm für Sirschberg und Umgegend den  
Alleinverkauf

# Englischer Biscuits

aus der neu errichteten Fabrik des Herrn

**F. Krietsch** in Wurzen i. S.

und offerirt diese anerkannt vorzüglichen Fabrikate zu

☞ Wein, Thee, Caffee, Chocolate u. s. w. ☞

in nachstehend verzeichneten Sorten:

**Albert, African, Mars, Queen,  
Windsor, Dessert,**

**Mixed I.**, bestehend aus: Pic-Nic, Nic-Nac und Pearl;

**Mixed**, bestehend aus: Queen, African, Rich-Arrow-Root,  
Maizena, Cinnamon, Windsor und Mars. [16429]

Zur Ausschmückung des Christbaums:

**Baum - Pic - Nic.**



Abonnements-Einladung zum 1. Quartal 1877 auf die

# Berliner Gerichts-Beitung.

Diese Zeitung, die billigste Berlins, findet nicht nur in Berlin selbst, sondern auch in allen Theilen Deutschlands immer weitere Verbreitung und sollte, da sie bei sehr niedrigem Abonnementspreise eine eben so große Fülle von Unterhaltung wie Belehrung bietet, in **keinem deutschen Haushalte** fehlen. Die Redaction der Berliner Gerichts-Beitung in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins, erteilt allen Abonnenten kostenfreien Rath in schwierigen Rechtsfragen. Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs etc. für 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal; in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren für 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich frei ins Haus. [16720]

Den Herren Vormündern empfehlen:

## Pfand- und Rentebriefe,

zur Anlage von Mündelgeldern. [16715]  
Jauer, im December 1876.

**H. Ebsteln & Co.,** Commandit-Gesellschaft.

## Elegante Neujahrskarten mit Einzel- und Doppel-Portraits

zu folgend billigen Preisen: [16725]

12 Stück 3 Mk. 75 Pf. | 50 Stück 10 Mk. — Pf.  
25 „ 6 „ — | 100 „ 15 „ —

G. A. Ritschel's photographisch artist. Atelier,  
vorm. O. van Rosch, Hof-Photograph.  
Hirschberg, Warmbrunn, Lauban.

## Das große Pelzwaaren-Lager von M. Boden, Kürschner, Breslau,

Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,  
empfiehlt seine Herren-Geh-, Reise-, Jagd-  
u. Sivré-Pelze, für Damen Geh- und Reise-  
Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons  
mit echt Bioner Seidensammet-, Seidenrips-, Wolkriss- und  
Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren  
in Bobel, Marder, Nerz, Iltis, Fex, Visam und Skunks.  
Fußsäde, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.  
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der  
billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und  
Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

**M. Boden, Kürschner, Breslau,**  
[13930] Ring 35.

[16948] Meine anerkannt gut und rein dreschenden

## Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb; **Wurfmäschinen** be-  
währtester Construction, von 50 Mk. an; **Schrau-  
bengöpel**, sowie alle anderen landwirthschaftlichen  
Maschinen empfehle zu billigsten Preisen.

**E. Diesner, Schmiedeberg.**

## Nach dem Feldzuge 1870/71

litt ich sehr häufig an Heiserkeit, Kehlkopf-Verschleimung, Bluthusten und konnte auch kein Essen mehr vertragen, gebrauchte deshalb mancherlei ärztliche und sonstige Mittel, die aber nicht halfen. Als ich im vorigen Jahre bedenklicher krank wurde, rief man mir den L. W. Eggers'schen Fenchelhonig\*) an, der mir so geholfen, daß ich nun wieder ganz gesund und rüstig bin, auch keine der obigen Beschwerden mehr verspüre. Ich wünsche allen ähnlich Leidenden dieselbe Hilfe.

Saline Königsborn bei Unna, 21. Mai 1876.

S. Pieper.

\*) Allein echt zu haben bei

[16695]

## C. Schneider in Hirschberg,

Zul. Helbig in Lahn,  
Fedor Kother in Löwenberg,  
Gustav Ulrich in Goldberg,  
C. F. Jäschke in Siregau,  
August Werner in Landeshut,  
Paul Ulich in Lüben,  
F. A. Semtner in Neusatz a. D.,

Peter Wesers in Schmiedeberg,  
R. Grauer in Schönau,  
J. F. Menzel in Hohenfriedberg,  
Adolf Schatzke in Mustau,  
Carl Singer in Wigandshof,  
Louis Schubert in Alt-Reichenau,  
G. Habler in Wartlissa.

## Königl. privileg. „Adler-Apotheke“ Bolkenhain.

### Drogen- und

Chemikalienhandlung,  
homöopathische Apotheke,  
chemische qualitative u. quantitative  
Untersuchungen,

Badesalze,  
Medicinische Seifen und  
Pastillen,  
Salicylsäure-Zahnpulver  
und  
Mundwasser,  
Eau de Cologne,  
Räucherpulver.

Diverse Leberthran,  
Fleischextract  
in 1/4- und 1/2-Pfund-Kruten,  
Liebig's Nahrung für Kinder,  
Medicinische Tofayerweine  
für

Kinder und Reconvalescenten  
in Flaschen zu Mark 1 und Mark 2,  
Stollwerck'sche Brustbonbons,  
Fenchelhonig,  
Weißer Brustsyrup,  
Malzextract,  
Gebirgshimbeersäfte in Flaschen  
von 75 Pfg. an,  
Sämmtl. Wäscheingrediënten.

### Fabrik künstlicher Mineralwässer:

Selterser- und Sodawasser;  
bei Abnahme von 1/2 Duzend Flaschen an Preisermäßigung.  
Wiederverkäufern möglichsten Rabatt.

### Lager

sämmtlicher natürlicher Mineralwässer:  
Friedrichshaller u. Ofener Bitterwasser,  
Emscher, Victoria- und Krähnechen-Quelle,  
Biliner Sauer- und Lippspringer Brunnen;  
auch für den Wintergebrauch frisch vorrätig.

Billigste Preisstellungen.  
Mein chemisches Laboratorium halte ich für Untersuchungen  
aller Art bestens empfohlen.

[16730]

**Fr. M. Löwenberg,**

Apothekenbesitzer.

## Dankagung.

Meiner Frau heile die Universal-Beise des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlplatz Nr. 6, ein sehr schlimmes Uebel am Betne. Nach Gebrauch der ersten Kraule trat Binderung und nach einigen Kraulen vollständige Heilung ein; während alle früher angewandten Mittel erfolglos blieben. Herrn J. Dschinsky den herzlichsten Dank dafür. [15240]  
Hartmannsdorf b. Bunzlau, 9. Oct. 1876.

Gottl. Fischer, Stellenbesitzer.  
Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße.



## Im Interesse der Abonnenten

wird um möglichst frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten, damit die prompte Zusendung des Blattes vom 1. Januar ab erfolgen kann. [16697]

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung

ist das

# Berliner Tageblatt

nebst

der belletristischen Wochenchrift

„Berliner Sonntagsblatt“

dem illustrierten Witzblatt

„ULK“

dessen Auflage in den 5 Jahren seines Bestehens die enorme Höhe von

**48,700 Exemplaren**

erreicht hat, eine Abonnentenzahl, welche bisher keine andere deutsche Zeitung besitzt.

Diese großartigen Erfolge verdankt das „Berliner Tageblatt“ vornehmlich der **Reichhaltigkeit und Gediegenheit** seines Inhalts.

**Der politische Theil**, welcher sich besonders dadurch auszeichnet, daß er **unabhängig** von allen Parteirücksichten ist, enthält u. A.: populäre, freisinnige Leitartikel — Vollst. Tages-Uebersicht — Vermischte Nachrichten aus dem Reich — Origin.-Correspondenzen aus dem In- und Auslande — Special-Telegramme — Kammerverhandlungen u. und wird von allen wichtigen Plätzen durch Specialcorrespondenten mit den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten versehen.

**Der locale Theil** enthält in wohlgeordneter Form alles Wissenswerthe aus der Reichshauptstadt, **Gerichts-Verhandlungen, Vereinsnachrichten** u. c.

**Der Handelstheil** erstreckt sich auf alle Gebiete des Handels und der Industrie und bringt unparteiische und ausführliche Berichte über den Geldmarkt, einen complete Courstzettel der Berliner Börse, Verloosungslisten, Verkehrsnachrichten u. c.

**Dem Feuilleton**, welches die hervorragendsten und populärsten Schriftsteller zu seinen Mitarbeitern zählt, wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dasselbe enthält außer der Fortsetzung eines größeren Romans, Originalskizzen und Bericht über Theater, Kunst und Literatur, Miscellen u. c.

Unter der Rubrik: **Unterricht und Erziehung** erscheinen gediegene Aufsätze aus der Feder eines hervorragenden Fachmannes.

Auch werden die **Gewinnlisten der Königl. Preuss. Lotterie** unmittelbar nach der Ziehung veröffentlicht.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ beginnt im Januar 1877

## August Becker's

neuester Roman in 3 Bänden unter dem Titel: **„Franz Staren“**, der wie alle bisherigen Werke des gefeierten Erzählers durch seinen spannenden und fesselnden Inhalt die Leserschaft in hohem Grade befriedigen wird

Abonnements auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „Berliner Sonntagsblatt“ und „ULK“ nehmen alle Kaiserl. Reichsbeamten zum Preise von nur

**5 Mark 25 Pf. für alle 3 Blätter zusammen**

pro Vierteljahr entgegen.

## Bestellchein.

An das Kaiserl. Postamt zu  
Unterzeichneter abonniert auf 1 Exemplar des

**„Berliner Tageblatt“**

nebst „Berliner Sonntagsblatt“ und „ULK“

pro 1. Quartal 1877 und übersendet beifolgend den Abonnementspreis von **5 Mark 25 Pf.**

Wohnort und Datum:

Name:

**Pferdedecken,  
Fitzschuhe, [16766]  
Stubendecken** bei

**Ww. Pollack & Sohn.**

**Homöopathische Apotheke**, für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft

[7336] **Dunkel,**  
Fischerberg, Bahnhofsstraße, Apotheke.

**Damentuchkleider,**

Regenmättelstoff (Belour und Göper), in den schönsten modernen Farben, verkaufte zu Fabrikpreis, die Robe von 7 Rthl. an. Muster franco.

[15529] **R. Sawetzky,**  
Sommerfeld in 2.

**Reis,**

5 Pfund 90 Pf., [16047]

**Paul Spehr.**

**Dr. Pattison's**

**Gichtwatte**

(indert sofort und heilt schnell [13121])

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben u. 50 Pf. in Fischerberg i. S. d. bei **Paul Spehr, Laugstraße.**

**Cölner Maskenfabrik**

von **H. Richter** versendet Preis-Courant für 1877. [16413]

**Gedichte**

in schlesischer Mundart

von

**C. E. Bertermann,**

welcher **Schneider** und **Inwohner**

in **Fischbach,**

**vierte Auflage.**

find in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Discretion Erensache!  
Aerztlich empfohlen  
gegen Syphilis  
u. s. w.  
Präservativs od. Schutzmittel.  
Preis-Cour. gratis.  
Man wende sich vertrauensvoll an  
**C. Eisenhardt,**  
Hamburg, Wilhelmstr.  
N.B. Assortirie Muster 1 M. 50 Pf.

**Cölner Domban-Loose**

a 3 Mark 25 Pf. (Gewinnliste erfolgt gratis und franco). [15538]

**A. F. Pottgießer** in Cöln,

Bantaleonsmühlengasse 9.

**Geschäftsverkehr.**

[5508] Ein Häuschen in besserer Stadt-  
gend wird zu kaufen gesucht. Adressen  
sub S. R. 100 a. d. Exped. d. Bot.



**6000 Thlr.**

sind gegen pupillarische Sicherheit und 5% Zinsen ganz oder getheilt sofort zu vergeben. Näheres bei [5514]  
**A. Leder, Hellerstr. Nr. 5.**

**2000 Thlr.** werden gegen pupillarische Sicherheit von vermögenden Leuten auf ein Grundstück, neugebautes Haus mit Land, bei Warmbrunn auf einige Jahre gegen prompte Zinszahlung gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter **G. 99** an die Expedition des „Boten“ zu richten. [5503]

**Die Freigärtnerstelle**

Nr. 8 zu Boraufseifersdorf bei Rohnsdorf soll wegen Erbschaftsregulierung den 14. Jan. 1877, von 10 Uhr ab, an Ort und Stelle freiwillig, mit lebendem und todtm Inventarium meistbietend verkauft werden. Anzahlung 900 Mk.

**Ein Gasthof**

in einer Gebirgskast, massiv gebaut mit Tanzsaal, 14 Morgen Acker und Wiese ist wegen Todesfall sofort für den Preis von 5000 Thlr. zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in der Exped. des „Boten“. [16706]

[16932] Die in der Stadt Ráhn, Kr. Löwenberg, gelegene

**Schmiedenahtung**

mit dem nöthigen Handwerkszeug habe ich unter günstigen Verkaufs-Bedingungen bei wenig Anzahlung veräußert; Uebergabe kann sofort oder 1. April 1877 erfolgen. Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich bei

**W. Legner** in Ráhn.

[5496] Eine ländliche Besitzung von circa 60 Morgen Acker u. Wiese ist zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in Nr. 190 zu Cunnersdorf.

**Eine Wirthschaft**

in einem großen Dorfe (gr. Dominium mit Dampfzettelbetz.), 2 Meilen von Breslau gelegen, besteh. in einem massiv gebauten Wohnhaus, sowie zur Krämererei u. Schantwirthschaft sich eignender Sadeneinrichtung, ist mit den dazugeh. 16 Morgen gutem Acker und Scheune sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft bei [16912]

**H. Rabe** in Jáschkowitz bei Groß-Rádlitz.

**Eine holländische Windmühle**

ist veränderungs halber sofort zum Gebrauch zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer in Nr. 45 zu Nieder-Zieder. Kreis Landeshut. [16536]

**Ein Gasthof.**

Ich beabsichtige meinen Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Ráhn zu verkaufen oder unter günstigen Bedingungen möglichst bald zu verpachten und ist Näheres von Selbst-Reflectanten bei Unterzeichnetem bis 30. December zu erfahren. [16733]

**Hohberg.**

**Ein Haus**

mit 2 Stuben, wo die Krämererei mit Erfolg seit Jahren betrieben wurde, ist nebst Obhgarten zu vermieten. [16774]  
 Nähere Auskunft ertheilt Handelsmann **F. Kleinert, Bobersdorferstr.**

**Mühlen-Verkauf.**

Die **Holländer-Mühle** zu Märzdorf bei Palnau, massiv und nach neuester Construction gebaut, ist mit 30 Morgen Land bei 3000 Thaler Anzahlung Verkaufswaise halber zu verkaufen. [4942]  
 Das Nähere ist beim Eigenthümer an Ort und Stelle zu erfragen.

**Fleischerei-Verpachtung.**

[16719] Mein seit einem Menschenalter fleisch in besten Betriebe gewesener, Nieder-Kretscham zu Pilgramsdorf mit freundlicher Wohnung und sonstigem Geß, so wie allen erforderlichen **Fleischerei-Utenßilien** ist unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verpachten und je nach Beleben zu beziehen. Das Nähere mündlich oder durch portofreie Anfragen beim unterzeichneten Eigenthümer. Ober-Harpersdorf, bei Goldberg.

**Geissler, Brauereiwstr.**

**Vermietungen.**

[16777] In meinem Hause, neue **Herrenstraße 1a**, sind der 1. Stock, bestehend aus 3 zweif. Zimmern, Schlafcabinet, Küche, großem Corridor und Nebengelaß, sowie im 2. Stock 2 große Stuben mit Nebengelaß per 1. April a. f. zu vermieten.

**H. Pohl, Salzgasse Nr. 4.**

[5511] Eine trockene Wohnung bestehend aus Stube und Alcove, sowie eine Stube an 2 einzelne Leute sind zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

**Große Schützenstr. 19.**

**Wohnungen**

von 4, 5, 6 und 7 Stuben mit Zubehör und Garten sind per Neujahr u. Ostern zu vermieten bei **J. Timm.**

[16516] Markt Nr. 22 sind Wohnungen zu vermieten u. bald zu beziehen.

[5452] Wegen Veretzung ist eine kleine freundliche Wohnung zu vermieten und bald zu beziehen bei

**A. Kuhn, Bahnhofstr. 56.**

[16753] 2 Stuben mit Küche und Beigelaß sind Ostern t. 3. an ruhige Miether zu vergeben

**Biehmarktstraße Nr. 1.**

[5497] 2 Wohnungen, von je 2 Stuben zu vermieten **Mühlgrabenstr. 29.**

[5504] Bahnhofstr. 62 ist der erste Stock z. verm. u. Ostern z. beziehen.

[16772] Eine freundliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern, womöglich mit Gartenbenutzung wird p. Ostern c. von ruhigen Miethern gesucht. Franco-Offerten sub **A. M. 4** postlagernd Hirschberg erbeten.

In unserem Hause, **Kirchstraße Nr. 1**, ist die erste Etage vom 1. Januar 1877 ab zu vermieten. Act.-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengeb.“

[16762] 1 Stube mit Kammer zu vermieten **Gebäude 41.**

**Arbeitsmarkt.**

[5515] Ein gebildeter, junger Mann sucht schriftliche Arbeiten in und außer dem Hause. Auch würde derselbe bei mäßigem Salair eine

**Buchhalterstelle**

annehmen. Gefällige Adressen erbeten in der Expedition des „Boten“ unter **M. P. 121.**

[16873] Die evangel. Lehrstelle der Gemeindev Gräben und Haidau (Landtschule in Striegau genannt) mit einem Einkommen von 1126 Mk. und freier Wohnung ist baldigst zu besetzen und haben sich Bewerber bis spätestens den 15. Januar 1877 bei dem Schulvorsteher **Hrn. Gutbesitz. Wiedemann** in Gräben zu melden. Zeugnisse sind beizulegen.

**Ein Viehschlepper,**

nüchtern, ehelecht und fleißig, dessen Frau mit thätig sein muß, findet 2. Jan. 1877 oder später Unterkommen auf dem **Dom. Hausdorf** bei Hohenfriedberg. Meldungen beim Wirthschaftsamt das.

[16773] 1 junger Mann, zuverlässiger Rechner, findet zur zeitweiligen Aushilfe täglich einige Stunden auf einem Comptoir Beschäftigung.

Meldungen sub **A. S. 160** in der Exped. d. „Boten“ niedergelegt.

[5469] Ein tüchtiger

**Brot- und Semmelbäcker,** mit der Kohlen-Feilung vertraut, findet sofort Stellung bei

**Bloul, Mühlenbesitzer zu Langwasser b. Greiffenberg.**

**1 Bleichmeister,** mit vorzüglichem Wissen versehen, findet in meiner **Garnbleiche** Anstellung.

**Gebhardsdorf t. Schl.** [16698] **Eugen Krügel.**

**Kutscher = Gesuch.**

[16776] Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und fahren kann, sowie gute Atteste diesbezüglich aufzuweisen hat, wird zu einem Pferde bald oder zu Neujahr gesucht.

**J. Lenz, Maurermeister in Warmbrunn.**

[16790] Zum Reinigen der Straße Mittwoch und Sonnabend wird Jemand gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

**Bergnügungs-Kalender.**

Mein neu aufgestelltes französisches

**Marmor-Billard**

empfehle dem geehrten Publikum zu geneigter allseitiger Benutzung.

**R. Nixdorf,**

Schulstraßen- und Promenaden-Ecke.

[16749]

Diejenigen mein er werthen Gäste, welche den heiligen Abend nicht in einem Familientreise zubringen, lade ich zu einem gemüthlichen **Christbaum-Feste** ganz ergebenst ein. [16770]

**Rob. Demnitz.**

**Demnitz's Salon.**

Montag, den 25. December, ersten Feiertag,

**Abend-**

**CONCERT**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Entre 30 Pf.

Dienstag, den 2. Feiertag,

**Tanzmusik**

im „Schwarzen Hof“, wozu ergebenst einladet [16717] **W. Görlach.**

**Stadtheater i. Hirschberg.**

Sonntag, den 24. Dec., bleibt die Bühne geschlossen.

Montag, den 25. December, (1. Weihnachtsfeierstag):

**Rönig Allgold.**

Charaktergemälde in fünf Acten von R. Kneißel.

Dienstag, den 26. December, (2. Weihnachtsfeierstag):

**Das Mädchen vom Dorfe.**

Vollstück mit Gesang in 5 Acten von Kögler, Musik von Siegmann.

Mittwoch, den 27. December, zum ersten Male:

**Schlaumeier und Comp.**

Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Rosen, Musik von Michaelis.

**Robert**

**V. Schlagintweit,** Professor in Sießen,

beginnt seine Vorträge über Hochasten

Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. December c.,

Abends 8 Uhr, in **Demnitz's Salon.**

Billets zu beiden Vorträgen sind bei Herrn Buchhändler **Kuh** vom 26. ab zum Preise von 1 Mk. 50 Pf., nummerirt 2 Mk. zu haben. — In der

Casse für jeden Vortrag 1 Mk., nummerirt 1 Mk. 25 Pf. [16701]



# Mohaupt's Restaurant,

Schwiedeburgerstr. 21.  
Zu den Feiertagen empfehle:  
**Echt Culmbacher**, vorzügl.  
**Böhmisch**, **Dresdner**  
**Waldschloß** u. **Lagerbier**.  
1. 2. u. 3. Feiertag Unter-  
haltungsmusik ohne Entree.

# Hotel z. Zacken.

Montag, den 25. Dec.,  
**CONCERT.**  
Anfang Abends 6 Uhr.  
Entree 15 Pf.  
Für gute Speisen und Getränke wird  
bestens gesorgt sein. [16748]

# H. Ende.

Dienstag, den 2. Feiertag,  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet [16721]  
**F. Gabler** im langen Hause.  
[5490] Den 2. Feiertag ladet zur  
Tanzmusik ein  
**G. Frische** im Kynast.

[5500] Den 2. Feiertag ladet zur  
Tanzmusik freundlichst ein  
**W. Adolph** im Schießhaus.

Heute zum heil. Weihnachts-Abend  
ladet zu [16729]  
**Warmbier und Pfannkuchen**  
sowie den 2. Feiertag  
zum **Tanz**  
ergebenst ein  
**C. & H. Jenschner.**

# „Waldschloßchen“

Cavalierberg.  
Dienstag, den 2. Feiertag,  
**Tanzvergnügen**  
ohne Entree bei gut geheltem Saale,  
wozu ergebenst einladet [5491]  
**G. Tshörner.**

Heute und morgen:  
**Sternschnuppenjagd,**  
Dienstag: „TANZ“  
bei [16775] **Tengler.**

# Reichsgarten.

[16759] Dienstag, den 2. Feiertag,  
ladet zum  
**Tanzvergnügen,**  
sowie zu einem guten Glase Berliner  
Tivoli u. Culmbacher ergebenst ein  
**W. Schwedler.**  
Für alles Erforderliche ist bestens gesorgt.

[16761] Den 2. Feiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
nach Strauß' freundlichst ein  
**F. Becker.**

[5506] Am 2. Weihnachtsfeiertag ladet  
zum **Tanz** nach Alt-Schwarzbach  
freundlichst ein  
**John.**

Zur **Tanzmusik** am 2. Feiertag  
ladet freundlichst ein [5489]  
**Vogel** in Paria u.

# Gasthof z. Schneefoppe

in Cunnersdorf.  
Montag, den 1. Feiertag,  
musikalische Unterhaltung.  
Anfang 3 Uhr.  
Dienstag, den 2. Feiertag,  
**Tanz,**  
wozu ergebenst einladet [16740]  
**Gustav Koppe.**  
Der Saal ist gut geheizt.

# In die 3 Eichen

ladet zu den Weihnachtsfeiertagen er-  
gebenst ein **A. Sell.**  
Den 2. Feiertag **Tanzmusik.**  
[5499] **D. D.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet  
zur **Tanzmusik** ein [5486]  
**Friedrich Wehner** in Heischdorf.

# Restaurant

**Scholzenberg.**  
Zum 2. Feiertag  
**Tanzvergnügen.**  
Warmbrunner Brauerei.

Montag, den 25. Decbr.,  
ersten Feiertag,  
**CONCERT**  
Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr.  
[6987] Entree 30 Pf.

# II. Feiertag

**TANZ.**  
Anfang Abends 7 Uhr.  
**Einfach, Bairisch und**  
**Gesundheitsbier**  
halte zu den Feiertagen bestens empfohlen  
und erlaube mir auf Dienstag, den 26. d.,  
zur **Eröffnung**  
eines **Extra-Wein** und **Bairisch**  
**Dierzimmers** ergebenst einzuladen.  
[16713] **Arnold** in Warmbrunn.

# Gasthof z. schwarzen Roß

in Warmbrunn.  
Mittwoch, den 27. December,  
3. Abonnément-  
**CONCERT**  
[16700] von der  
Warmbrunner Bades-Capelle.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Entree 50 Pf.

# Weirichsberg.

Dienstag, den 2. Feiertag,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet [16934]  
**W. Hornig.**

# Tanzvergnügen

Dienstag, den 26. December, im „weißen  
Ablor“ zu Warmbrunn. **Arnold.**  
**Tiroler Gasthaus**  
Zillerthal.

Den 2. Feiertag  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet [16741]  
**Rücker.**

# Brauerei Stonsdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag  
**TANZ,**  
wozu ergebenst einladet [16760]  
**F. Hütter.**  
Dienstag, den 2. Feiertag, ladet zur  
Tanzmusik ergebenst ein [5512]  
**A. Neudeck**, Ob-Stonsdorf.

[5498] Den 2. Weihnachts-Feiertag  
Tanzmusik bei  
**F. Hüffer** in Giersdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag, ladet  
zur **Tanzmusik**  
ergebenst ein [16769]  
**Brauerei Seidorf.**

# Tietze's Hotel,

Hermisdorf u. R.  
Den 2. Feiertag  
**CONCERT**  
und [16939]  
**Tanz.**  
Anfang 3 1/2 Uhr.

# Gasthof „zum Verein“

in Hermisdorf u. R.  
Den 2. Weihnachts-Feiertag  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet [16707]  
**Ernst Rüffer.**

Dienstag, den zweiten Weihnachts-  
feiertag ladet zur [16754]  
**Tanzmusik**  
ergebenst ein  
**Wittwer** in Petersdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag:  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet [16781]  
**Firl** in Petersdorf.

Zur **Tanzmusik**  
ladet den 2. Feiertag ergebenst ein  
**A. Klose** in Steinfelsen.  
[16714] (Gartenlaube).

# Brauerei Arnsdorf.

Den 2. Feiertag  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet [16702]  
**H. Berndt.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag Tanz bei  
Wittve Hüffer in Gammertswaldau.

# Zur Tanzmusik

Dienstag, den zweiten Weihnachts-Feier-  
tag, ladet in den „goldenen Treiben“ zu  
Krummhübel ergebenst ein  
[16726] **Carl Melbig,**  
Auf Dienstag, den 26. Dec., ladet zur  
**Tanzmusik**  
ganz ergebenst ein [5501]  
**J. Fischer** in Arnsdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag,  
ladet bei gut besetzter Streichmusik zur  
**Tanzmusik**  
ergebenst ein [16743]  
**Kretschmer** in Reibnitz.

Den 2. Weihnachtsfeier-  
tag ladet zur  
**Tanzmusik**  
ergebenst ein [16791]  
**F. Ulbrich,**  
Schreiberhau.

[16708] Den 2. Feiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
in die „Freundschaft“ ergebenst ein  
**Elger** in Alt-Kemnitz.

Dienstag, den 2. Feiertag, ladet zur  
[5492] **Tanzmusik**  
ergebenst ein.  
**Siebeneckner** in Hirschbach.

Dienstag, den 2. Feiertag, ladet zur  
[16723] **Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**H. John,** Brauereimeister.

# Zur Tanzmusik,

Dienstag, den 2. Feiertag,  
ladet freundlichst ein [5493]  
**Ewald Franzky,**  
Brauere in Kupferberg.

# Bereins-Anzeigen.

z. h. Q.  
Weihnachts-Kinder-Beschenkung  
den 26. December,  
Nachmittags 4 Uhr.

**Bestalozzi- u. Kr. L.-B.**  
30. h. im „Kreuz Hof“ z. Schmiedeberg.

**Militär- und Krieger-  
Berein.**  
Am 2. Feiertag  
Abends 7 Uhr, findet Appell im Ver-  
einlocalle beim Cameraden Schnabel  
statt. [5507] Der Vorstand.

Den 2. Feiertag  
Feier des Stiftungsfestes des  
Männer-Gesang-Bereins  
zu Grünau  
im Saale des Herrn Lienig  
durch Gesangs-Vorträge und  
**BALL.**  
Anfang 1/8 Uhr Abends.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
[16727] **Der Vorstand.**